

JANUAR/FEBRUAR 2022 • Nr.1

DAS MAGAZIN
DER STADT LUDWIGSHAFEN

NEUE
LU

„ZUVERSICHTLICH UND GERECHT“

OB Jutta Steinruck im Interview

Seite 8

WISSENSWERTES FÜR 270.000 HAUSHALTE

Neue Störfallbroschüre erschienen

Seite 13

NEUER STANDORT IN DER BISMARCKSTRASSE

Bürgerservice und Standesamt sind umgezogen

Seite 14

Ausbildung gesucht, Freunde gefunden!



Lara, Daniel, Mikail und Manuel
– Auszubildende bei der GAG

**Von Kolleg*innen
bis Karriere: Hier
passt einfach alles.**

► Jetzt über
unsere Ausbil-
dungsgänge
informieren:



GAG Ludwigshafen
Ihr Immobilienunternehmen

www.gag-lu.de | Tel.: 0621 5604-0

Zertifikat 2019: audit berufundfamilie     

NEUE WEGE – NEUE CHANCEN

Das neue Jahr steht in Ludwigshafen im Zeichen von Veränderung und Wandel. Es liegt an uns, wie wir die Chancen, die darin liegen, gemeinsam für unsere Stadt nutzen. Mit Mut und Zuversicht wird uns das gelingen.



Deutlich spürbar wird der Wandel im Bereich von Rathaus und Rathaus-Center. Das Center ist nun geschlossen. Wir gehen neue Wege; lassen Gewohntes hinter uns, haben neue Anlaufpunkte. Die Mitarbeiter*innen von Bürgerservice und Standesamt haben zwischen den Jahren ihre neuen Büros in der Bismarckstraße bezogen. Die Schließung des Rathaus-Centers ist eine Zäsur für die ganze Stadt und gleichzeitig die Chance, ein neues und nachhaltiges Stadtquartier zu entwickeln, das Antworten gibt auf drängende Fragen einer klimaneutralen und menschengerechten Stadt.

Das ist eine der Fragen, die ich in der zweiten Hälfte meiner Amtszeit als Oberbürgermeisterin mit Ihnen, liebe Leser*innen, diskutieren will. Die Zukunft der Stadt gestalten wir alle gemeinsam. Durch die Art und Weise, wie wir miteinander umgehen, miteinander sprechen und einander zuhören, entscheiden wir, wer wir sind. Ein persönliches Anliegen ist mir, dass wir im Umgang miteinander wieder zu mehr Sachlichkeit und gegenseitiger Wertschätzung zurückkehren. Das ist in den Zeiten der Pandemie vielfach in den Hintergrund getreten. Ein rauer Umgangston, Hassparolen, Bedrohungen: Das können und dürfen wir nicht tolerieren. Ich wünsche mir ein Stück mehr Gelassenheit und Toleranz, mehr Respekt füreinander und mehr Raum für unterschiedliche Perspektiven.

Was man gemeinsam erreichen kann, haben auf Ebene der Stadtteile die Bürger*innen aus Oppau und Edigheim schon unter Beweis gestellt. Im vom Land Rheinland-Pfalz geförderten Modellprojekt „Stadtdörfer“ haben sie entschieden, welche Projekte realisiert werden sollen. Über den Stand des Projektes informieren wir Sie, liebe Leser*innen,

in dieser Ausgabe der neuen Lu. Neue Wege geht auch das Team unseres Stadtmuseums, das nach dem Auszug aus dem Rathaus-Center in verschiedenen Institutionen der Stadt zu Gast sein wird und außerdem spannende virtuelle Ausstellungsprojekte realisiert. Ab 14. Januar können wir bei der Ausstellung „Jugendwelten – Jugendträume. Talkin‘ ‘bout my generation“ anhand der Berichte von rund 50 Bürger*innen verfolgen, was sie in ihrer Jugend in Ludwigshafen erlebt haben. Zu sehen ist die Ausstellung in der Volkshochschule, unter Corona-Bedingungen zwar, aber dennoch ein Tipp, sich mit den eigenen Erfahrungen auseinanderzusetzen.

Beeindruckt bin ich von den vielen Jugendlichen, die sich im Straßenfußballprojekt buntkicktgut der städtischen Jugendförderung engagieren. Da geht es nicht nur um den Spaß am gemeinsamen Fußballspielen, sondern auch darum, Verantwortung zu übernehmen und sich für andere einzubringen. Das und das Miteinander mit Gleichaltrigen aus der gesamten Bundesrepublik ist für die Beteiligten eine Erfahrung, die ihnen Mut und Anerkennung gibt.

Liebe Leser*innen, vor genau vier Jahren habe ich mich an dieser Stelle zum ersten Mal als Oberbürgermeisterin an Sie gewandt. Wir haben viel gemeinsam erlebt, erleben müssen, wenn wir an die Corona-Pandemie denken. Was mir in dieser Zeit am meisten fehlt, sind die direkten Begegnungen und der persönliche Austausch mit Familie und Freund*innen, mit den Menschen in unserer Stadt. Eine der wichtigsten Voraussetzungen, dass diese Begegnungen wieder möglich werden, ist die Impfung gegen das Corona-Virus. Deswegen meine Bitte an alle, die bisher noch gezögert haben: Lassen Sie sich impfen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gesundes und gutes Jahr 2022.

Ihre

Jutta Steinruck
Oberbürgermeisterin



INHALT

- | | |
|---|--|
| <p>03 EDITORIAL</p> <p>06 FRAKTIONEN</p> <p>08 OB JUTTA STEINRUCK IM INTERVIEW „Zuversichtlich und gerecht“</p> <p>13 STÖRFALLBROSCHÜRE Wissenswertes für 270.000 Haushalte</p> <p>14 RATHAUS Neue Wege gehen</p> <p>16 HOCHSTRASSE SÜD Lückenschluss kommt Pläne werden öffentlich ausgelegt</p> <p>18 THEATER IM PFALZBAU Sich den eigenen Träumen hingeben</p> <p>19 STADTMUSEUM Erinnerungen, Jugendträume und die Nibelungen</p> <p>20 STADT AM RHEIN Kulturnotizen</p> <p>21 KULTUR Konkrete Utopien im Ernst-Bloch-Zentrum Entspannt in den Nachmittag</p> | <p>24 BETEILIGUNG Grüner, sauberer, sicherer</p> <p>26 KINDERSEITE Was passiert mit dem Rathaus?</p> <p>28 SOZIALES UND GESELLSCHAFT Straßenfußball mit buntkickgut</p> <p>29 SOZIALES UND GESELLSCHAFT Kindern und Jugendlichen Raum geben</p> <p>30 FREIZEIT Die Stadt entdecken</p> <p>31 UMWELT Motor nicht unnötig laufen lassen</p> <p>33 BÜRGERSERVICE Parken ohne Stress</p> <p>35 STADT AM RHEIN Kurz notiert</p> <p>36 BILDUNG Zusammen in Vielfalt</p> |
|---|--|

→ **Titelbild:** Die Redaktion der neuen Lu wünscht allen Leser*innen ein frohes und gesundes Jahr 2022.



Ludwigshafen Stadt am Rhein

IMPRESSUM

NEUE LU

Das Magazin der Stadt Ludwigshafen am Rhein. Erscheint alle zwei Monate.

HERAUSGEBERIN

Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein

ANSCHRIFT DER REDAKTION

Postfach 211225
67012 Ludwigshafen am Rhein
Telefax 0621 504 - 2049
E-Mail: pressestelle@ludwigshafen.de

REDAKTION

Telefon 0621 504-, Florian Bittler (-3073, bit), Sandra Hartmann (-3072, saha), Ulrike Heinrich (-2225, rik), Sigrid Karck (verantwortlich, -2013, ska), Dr. Christophe Klimmer (-3126, klim), Isabel Loew (-2224, ilw), Simone Müller (-2223, mü), Meike Paul (-2297, mpa)

An dieser Ausgabe arbeiteten mit:
Torsten Kleb, Markus Lemberger (Lukom);
Dr. Regina Heilmann, Stefanie Indefrey,
Christine Kneesch, Kerstin Messemer-
Pfeiffer, Dr. Pamela Pachl, Umüt Sentürk,
André Ulrich.

Fotografie: Martin Hartmann

REDAKTIONSBURO

Martina Leimert (-2393),

Verlag und Anzeigenverwaltung:
RHEINPFALZ Verlag und Druckerei
GmbH & Co. KG, Amtsstraße 5-11, 67059
Ludwigshafen, Telefon 0621 5902 - 200,
Telefax 0621 5902 - 229

Vertrieb:

PVG Pressevertriebs GmbH
Flomersheimer Straße 4
67071 Ludwigshafen

Gesamtherstellung:

Westermann Druck GmbH | pva
Georg-Westermann-Allee 66
38104 Braunschweig
Telefon 0531 708 501

Reklamationen bei der Zustellung
der NEUEN LU:

Heike Ennemoser

Telefon 0621 5902-200

E-Mail: heike.ennemoser@mediawerk-suedwest.de

www.ludwigshafen.de

www.twitter.com/ludwigshafen_de

www.facebook.com/ludwigshafen.de

- 37 **POLIZEI**
Am Telefon wachsam bleiben
- 38 **SOZIALES UND GESELLSCHAFT**
Seniorenarbeit in Pandemiezeiten
- 39 **SOZIALES UND GESELLSCHAFT**
Kleine Andacht
- 40 **STADTGESCHICHTE**
Zwei große Brauereien
- 43 **SOZIALER ZUSAMMENHALT DICHTERQUARTIER**
Gemeinsam gegen Vermüllung
Muskeltraining mit eigenem Körpergewicht
- 44 **SOZIALER ZUSAMMENHALT WEST**
Neue Nutzung für Gotteshaus
Kriegsrelikt im Licht
- 45 **SOZIALER ZUSAMMENHALT OGGERSHEIM WEST**
Gärtnern mit Zukunft
Neue Satzung muss her
- 46 **STADT AM RHEIN**
Tipps

SPD: LINIE 10 – SO GEHT ´S NICHT!



Dabei fing es so gut an! Nach langjährigem Planungsprozess mit breiter Bürgerbeteiligung, konnte das „Projekt Linie 10“ erfolgreich starten. Die Bauarbeiten in Alt-Friesenheim wurden unter schwierigen örtlichen Bedingungen so zügig vorangetrieben, dass man mehrere Monate vor Plan fertigstellen konnte.

Die RNV hat als Projektleitung einen sehr guten Job gemacht. Die Bürger*innen haben die vielen Einschränkungen beim Parken, dem Zugang zu den Häusern, den Lärmbelastigungen in bewundernswerter Weise durchgestanden. Wenn es knirschte, haben schnelle Gespräche vor Ort die Lage entspannt.

Ja, es gab eine erhebliche Kostensteigerung. Bei den derzeitigen Marktbedingungen war dies aber zu erwarten.

Der jetzige abrupte Stopp des Projektes für den Abschnitt Hohenzollernstraße ist nach der bisherigen Erfolgsgeschichte nicht nachzuvollziehen und wirft eine Reihe von Fragen auf, die von der Bauverwaltung bisher kaum beantwortet wurden.

Wie ernst nimmt es die Stadtverwaltung mit der Bürgerbeteiligung? Hier sollen Bürger*innen an den politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen beteiligt werden. Hier geht es ganz bewusst um eine Erweiterung des Expertenwissens, der am Projekt beteiligten Fachleute. Hier werden die Erfahrungswelten der Menschen mit einbezogen. So wird aus einem technischen Verwaltungsvorgang ein politisches Projekt. Das erzeugt Akzeptanz und letztendlich eine Verbindlichkeit. Wer diese Übereinkunft nach-

träglich einseitig auflöst, setzt das Vertrauen der Bürger*innen aufs Spiel. Davor können wir nur warnen. Oder sollen Bürgerbeteiligungen so oft durchgeführt werden, bis das Ergebnis den Experten passt? Das kann es nicht sein!

Die Bauverwaltung hat weder erkannt, wie wichtig Bürgerbeteiligung als strategisches Instrument ist. Noch hat sie erkannt, dass es sich beim „Projekt Linie 10“ nie nur um ein ÖPNV Projekt handelt, sondern um politisches Gesamtvorhaben, dass soziale Gesichtspunkte (z.B. barrierefreier Haltestellenausbau) genauso beinhaltet wie Stadtentwicklungsthemen (z.B. Neugestaltung des Straßenraums der Hohenzollernstraße), die dem Gemeinwesen der beteiligten Stadtteile sehr wichtig sind.

Letztlich ein paar Anmerkungen zum wohl entscheidenden Punkt: Die katastrophale Kommunikation bei diesem Thema. Offensichtlich liegt keine Anschlussplanung vor, die erlauben würde, das Projekt zügig weiter zu bauen. Was ist schiefgegangen? Jetzt versucht man, Zeit zu gewinnen, indem man recht ungeschickt neue Varianten ins Spiel bringt, die bisher nur Skizzencharakter haben. Aus der Hüfte geschossen. Die politischen Gremien nicht rechtzeitig informiert. Auch die Kommunikation mit dem Land als Fördermittelgeber wurde offenbar versäumt. Wir erwarten eine völlig andere Kommunikationskultur, mit der Politik und den Bürgern. Sonst geht beim Thema Bauen in unserer Stadt bald nichts mehr.

Es grüßt Sie herzlich
Günther Henkel
Stadtrat, Ortsvorsteher von Friesenheim

DIE GRÜNEN IM RAT: MIT ENERGIE UND HOFFUNG: AUF EIN NEUES!



Das neue Jahr beginnt, wie das alte endete: Die Finanzproblematik der Stadt wird immer dramatischer. Das Corona-Virus hält uns von einem normalen urbanen

Leben ab. Die Verkehrsinfrastruktur bleibt untauglich, der marode Rathaus-turm – immerhin – wird bald abgerissen. Manche Menschen fragen sich: Macht das eigentlich Spaß, Stadtratsmitglied zu sein? Es ist nicht gerade lustig, aber es schadet nicht, in der Stadt Ernst Blochs immer wieder die Hoffnung zu wecken. Wir arbeiten dafür, dass unsere Stadt die großen Herausforderungen besteht: Klimaschutz, Mobilität, Energie, Wohnen, Digitalisierung, Bildung und Integration. Wir diskutieren uns die Köpfe heiß, um die passenden Lösungen zu finden und im Stadtrat zu zukunftsfähigen Beschlüssen zu kommen. Und wenn uns etwas gelingt, macht es tatsächlich auch Spaß. Wir wünschen Ihnen für 2022 alles Gute!

Monika Kleinschnitger
und Die Grünen im Rat

GRÜNES FORUM UND PIRATEN: GUTE WÜNSCHE FÜR 2022



Zu Beginn eines jeden Jahres ist die beste Gelegenheit für einen Ausblick auf das kommende Jahr. Das Grüne Forum und Piraten wünscht Ludwigshafen,

dass die Planungen für die Hochstraßen final vorankommen, dass die Finanzierung der beiden Großprojekte endlich auch durch den neuen Verkehrsminister in trockene Tücher kommt und das nächste große Projekt Rathaus mit einem Standort am Berliner Platz sein glückliches Ende findet. Ludwigshafen hat es verdient, dass es in 2022 ein großes Stück weiter kommt. Nicht vergessen sind die prekäre Situation bei der Ausstattung von Kindergarten- und Hortplätzen. Auch hier muss nachgesteuert und die verfügbaren Plätze deutlich erhöht werden. Wir wünschen der Stadtspitze und der gesamten Stadtverwaltung ein glückliches Händchen für alle Aufgaben und allen Ludwigshaferinnen und Ludwigshafenern ein glückliches 2022.

Ihr Raik Dreher
Fraktionsvorsitzender

AFD:



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, die finanziellen Eckdaten unserer Stadt sind desaströs: 1,6 Milliarden Euro Schulden, dazu ein Jahresfehlbetrag zwischen Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 110 Millionen Euro.

Die Ursachen dafür liegen in der Nichteinhaltung des Konnexitätsprinzips durch das Land, das dank Biontech nicht mehr zu den Empfängern von Leistungen aus dem Länderfinanzausgleich gehört. Umstände, die sich auch durch eine Erhöhung der Grundsteuer und ein weiteres Zusammenstreichen der freiwilligen Leistungen nicht verbessern werden, dürfte doch gerade die Grundsteuer in den meisten Fällen auf die Mieter umgelegt werden. Ein an der tatsächlichen Leistungsfähigkeit unserer Stadt orientierte Ausstattung durch die Landesregierung. Es bleibt nur zu hoffen, dass die Gerichte diesem Treiben bald einen Riegel vorschieben werden. Trotz allem wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen ein gesundes und frohes 2022!

Ihr Johannes Thiedig
Fraktionsvorsitzender

CDU: VEREINE SIND TRAGENDE SÄULEN UNSERER GESELLSCHAFT



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, unsere Ludwigshafener Vereine sind die tragenden Säulen unserer Stadtgesellschaft.

Vereine schaffen Räume des sozialen Miteinanders, in denen sich Menschen unabhängig von Altersklassen, sozialer Schichtzugehörigkeit und Herkunftsländern begegnen und ihre Interessen

miteinander teilen können, sei es als Sportler, Künstler, Chorsänger oder im sozialen Engagement. Darüber hinaus übernehmen Vereine eine wichtige Integrations- wie auch Sozialisationsfunktion. Im Verein erfahren Menschen Anerkennung und Akzeptanz. Niemand wird ausgegrenzt, sondern bringt das ein, was er einbringen kann.

Vereine verfügen auch über ein großes Integrationspotenzial und stärken zudem den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gemeinsame sportliche Aktivitäten fördern die Begegnung von Menschen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft, sie schaffen Verständigung und gegenseitige Toleranz, wodurch Vorurteile abgebaut werden. Regelmäßige sportliche Betätigung wirkt sich positiv auf die Gesundheit aus und stellt deshalb einen wichtigen Bereich der Gesundheitsförderung dar.

Vom Breiten- bis zum Spitzensport werden in Ludwigshafen verschiedenste Sportarten angeboten. Jährlich erzielen auch Ludwigshafener Sportlerinnen und Sportler Erfolge in deutschen, europäischen und weltweiten Wettbewerben.

Über 50.000 Bürgerinnen und Bürger Ludwigshafens sind Mitglieder

in einem der 153 Sportvereine mit insgesamt 342 Sportanlagen. Die Stadt allein betreibt davon 105 Anlagen.

Diese Sportstätten müssen immer wieder saniert und modernisiert werden. Durch die ständig steigenden Energiepreise und Arbeitslöhne können Vereine diese dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen kaum noch selbst bewältigen. Auch die schon seit zwei Jahren anhaltende Corona-Pandemie verursacht weitere Einnahmeverluste und bringt so die Vereine in eine existenzbedrohende Lage. Wenn Vereine sich finanziell nicht mehr halten könnten, ginge der soziale Kitt verloren und die daraus resultierenden Folgen würden nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern die gesamte Gesellschaft treffen. Vereine sind neben den Mitgliedsbeiträgen und Spenden auch auf die Förderung durch Stadt und Land angewiesen. Diese Zuwendungen müssten jedoch an die jährlich steigende Inflation angeglichen werden, denn eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge ist nur begrenzt möglich und auch keine Dauerlösung. Aus diesem Grund ist eine Aufstockung der freiwilligen Leistungen für Vereine dringend erforderlich, damit das gesellschaftliche Zusammenleben aller Generationen und aller sozialer Milieus nicht auseinanderbricht und gefährdet wird.

Wir als CDU werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass der Sportbetrieb in Ludwigshafener Vereinen auch in der Zukunft gewährleistet bleibt.

Joannis Chorosis

Sportpolitischer Sprecher der CDU-Stadtratsfraktion

FDP: PROJEKTE IM PLAN



Wir haben eine Vielzahl von Bauprojekten, die oft kurzfristige Überwachungen bieten, wie z.B.

die Verzögerung des Abschlusses, die Explosion der Kosten oder das Abspecken des Projektumfangs. Beispiele sind u.a. die Verbindungstraße zur Melm oder die Linie 10. Wir fordern ein besseres Projektmanagement mit einem transparenten Frühwarnsystem für Bürger*innen und Rat z.B. in Form eines Ampelsystems, damit Schnelligkeit und Einhaltung von Kostenbudgets die Regel wird und nicht die Ausnahme bleibt.

Ihr Hans-Peter Eibes
Stv. Vorsitzender der
FDP-Stadtratsfraktion

FWG: LANDESREGIERUNG LÄSST UNS IM STICH!



Die ADD sieht die Ursache der Milliarden-Schulden unserer Stadt in den hohen freiwilligen

Leistungen und niedrigen Steuersätzen. Deshalb soll die Grundsteuer, die alle Bürger betrifft, um 25 % erhöht werden. Tatsächlich muss die Stadt trotz verfassungswidriger Landesfinanzierung weiterhin Millionen wegen Gesetzen des Landes wie das Kita-Gesetz mit Schulden zahlen. Anstatt Erpressung muss die Finanzausstattung geändert werden. Wir machen uns stark für Bibliothek, Vereine, Kultur und Spielplätze.

Dr. Rainer Metz
Vorsitzender der
FWG-Stadtratsfraktion

DIE LINKE: KEINE GRUNDSTEUERERHÖHUNG



Das Geld fehlt in Ludwigshafen an allen Ecken und Enden. Hauptverantwortlich hierfür ist die

rheinland-pfälzische Landesregierung, die uns mit Aufgaben überfrachtet, aber hierfür kein Geld gibt. Für die Versäumnisse der Landesregierung, die uns seit Jahren unterfinanziert, sollen nicht die Mieter und kleinen Hausbesitzer aufkommen: Deshalb ist die Linksfraktion gegen eine Erhöhung der Grundsteuer! Angebracht indes fänden wir eine Erhöhung der Gewerbesteuer, die der BASF bestimmt nicht weh tun würde.

Gutes neues Jahr
Dr. Liborio Ciccarello
Fraktionsvorsitzender

BÜRGER FÜR LUDWIGSHAFEN: SCHUTZ VOR HACKER-ANGRIFFEN



Im Mai 2020 wurde ein großer Hackerangriff auf die TWL verübt.

Dabei wurden auch die Kundendaten (Namen, Adressen und Bankverbindungen) gestohlen und im Darknet veröffentlicht. Welche Lehren wurden daraus gezogen? Sind unsere Daten bei der Stadtverwaltung sicher? In der nächsten Stadtratssitzung greifen wir das Thema mit einer Anfrage auf.

Timo Weber
Fraktionsgeschäftsführer
Bürger für Ludwigshafen



→ **großes Bild:** Erklären, reden, immer ansprechbar sein: Vor dem Abriss der Pilzhochstraße suchte die OB das Gespräch mit den Menschen vor Ort und sagte „Danke“ für das Verständnis der Anwohner*innen.

„ZUVERSICHTLICH UND GERECHT“

OB STEINRUCK ZIEHT HALBZEIT-BILANZ: MIT KLAREM KOMPASS FÜR DIE STADTGESELLSCHAFT VON MORGEN

Seit vier Jahren ist Jutta Steinruck Oberbürgermeisterin Ludwigshafens – Jahre, die von großen Herausforderungen geprägt waren. Wir haben nachgefragt, wie die OB diese Jahre erlebt hat und mit welchen Ideen und Zielen sie in die zweite Hälfte ihrer Amtszeit startet.

neue Lu: Hochstraßen, ein drohender Verkehrskollaps und dann Corona. Ist die OB in erster Linie Krisenmanagerin?

► Steinruck: Meine erste Halbzeit als Oberbürgermeisterin war geprägt von großen Herausforderungen. Wenngleich keine der anderen glich, haben sie doch eines sehr deutlich gezeigt: Wir müssen uns als Stadt und als Land, als Gesellschaft und Verwaltung ein Stück weit neu aufstellen. Wir brauchen viel mehr Vorsorge und Weitsicht, nicht so viel Klein-Klein, wir brauchen mehr Mut und Zuversicht und wir brauchen einen klaren Kompass. Mein Arbeitsprogramm, mit dem ich als OB angetreten bin, das ich zuvor mit Bürger*innen erarbeitet habe und von dem ich bereits vieles umsetzen konnte, die tägliche Arbeit als Chefin einer großen Verwaltung, meine politischen Überzeugungen und vor allem der vielfältige und regelmäßige Austausch mit den Ludwigshafener*innen liefern mir diesen Kompass.

neue Lu: Das Hochstraßensystem hat Ihnen Ihre erste große Herausforderung im Amt beschert. Waren Sie darauf vorbereitet?

► Steinruck: Ich bin auf viele erwartete, aber auch unvermutete Herausforderungen gestoßen. Ausmaß und Komplexität sind dabei enorm. Wir reden über ein Infrastruktursystem für die ganze Region sowie über viele unterschiedliche Interessenslagen und Zwänge. Es gab zu Beginn meiner Amtszeit viele offene Fragen wie zum Beispiel die Zukunft von Rathaus und Rathaus-Center und dann mussten wir die Hochstraße Süd aus Sicherheitsgründen sperren mit all den Folgen. Das waren extreme und herausfordernde Zeiten, in denen uns als Verwaltung viel abverlangt wurde, aber in denen wir als Verwaltung auch viel gelernt haben und in denen wir tatsächlich zeigen konnten, was wir können!



→ Seit Januar 2018 ist Jutta Steinruck Oberbürgermeisterin von Ludwigshafen.

„Wir brauchen viel mehr Vorsorge und Weitsicht.“

neue Lu: Wie sind Sie mit den Problemen umgegangen?

► Steinruck: Wir haben es in dieser kurzen Zeit – wenn man sich die Planungsgeschichte des Hochstraßenkomplexes anschaut – geschafft, im Zuge der von mir zusammengeführten Integrierten Planung alle wesentlichen Meilensteine zu erreichen. Dafür haben wir hart gearbeitet – über alle Dezernate hinweg. Wichtig ist, diesen riesigen infrastrukturellen Veränderungsprozess mit seinen Widersprüchen und Herausforderungen anzunehmen und ständig zu lernen.

neue Lu: Sie haben von „Mut“ gesprochen. Was meinen Sie genau damit?

► Steinruck: An der Hochstraße Nord haben wir mit der von mir initiierten sanften Verschwengung noch einmal eine große Verbesserung erzielt. Da muss man sich auch einmal trauen, gordische Knoten zu zerschlagen. Wir haben uns getraut, den Standort Rathaus und Rathaus-Center in Frage zu stellen, wir haben die planerische Perspektive verändert, wir haben noch einmal neu gedacht und wir sind auch ins Risiko gegangen, diese Pläne öffentlich zu kommunizieren und voranzutreiben. Heute haben wir eine valide und deutlich verbesserte Planung plus mehr städtebauliches Potenzial.

neue Lu: Während sich die eine kritische Phase gerade auflöste, kam die nächste, die wirklich große Krise: Corona. Wie schätzen Sie die aktuelle Entwicklung ein?

► Steinruck: Die Infektionszahlen und die Zahlen der Menschen, die in unseren Kliniken versorgt werden müssen, sind erschreckend. Wir haben aktuell auf Basis der Landesverordnung und des

„Das Impfen ist das A und O.“

Infektionsschutzgesetzes wieder viele Vorsorgemaßnahmen getroffen, mussten Einschränkungen erlassen und durchsetzen und natürlich machen wir uns größte Sorgen, wie sich die Pandemie weiter

→ Hat immer ein offenes Ohr für die Menschen: OB Jutta Steinruck, hier bei einem Termin im Freibad am Willersinnweiher.



entwickelt. Wir haben hier immer engagiert fürs Impfen geworben, waren mit Impfangeboten direkt vor Ort. Die Bereitschaft, sich impfen zu lassen, ist das A und O. Ich denke viel darüber nach, wie dieser Bruch zustande kam von der anfänglichen

„Wie wollen wir künftig in unserer Stadt leben?“

Solidarität und der Bereitschaft, die eigenen Interessen denen des Gemeinwohls unterzu-

ordnen und insbesondere die Schwächeren zu schützen, hin zu so viel Verbitterung und Spaltung, wie wir es heute teilweise erleben müssen. Ich nehme im Umgang der Menschen miteinander ein hohes Maß an Gereiztheit, an Aggression, an Unversöhnlichkeit wahr mit verheerenden Folgen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

neue Lu: Wie wollen Sie als OB damit umgehen?

► Steinruck: Das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir brauchen als Gemeinschaft wieder mehr Zuversicht, mehr gegenseitiges Vertrauen. Das funktioniert nur im Dialog, wenn wir uns aufeinander einlassen, einander zuhören, andere Perspektiven respektieren. Ich halte einen solchen Prozess für wichtig, um Wunden zu heilen. Und vor allem müssen wir darüber reden: Wie wollen

wir uns künftig auf kritische Situation besser vorbereiten? Gerade auch mit Blick auf die Klimakrise, die wir in Teilen ja schon hautnah erleben, müssen wir uns genau diesen Fragen zuwenden.

neue Lu: Wie meinen Sie das?

► Steinruck: Es gibt in Ludwigshafen sowohl seitens der Verwaltung als auch der Industrie und der Zivilgesellschaft bereits viele und auch sehr ambitionierte Klimaschutzziele und Aktionspläne. In der Stadtverwaltung gibt es ein Klimaschutzkonzept, das aktuell fortgeschrieben werden soll, wir haben den Masterplan Green City und wir planen das neue Stadtquartier entlang der Helmut-Kohl-Allee nach ökologischen Kriterien, wenn ich nur einige Beispiele nennen darf. Ich möchte all diese Initiativen stärker zusammenführen, sie wahrnehmbarer machen und ihnen mehr Gewicht und ein gemeinsames Ziel geben. Denn es geht letzten Endes um die eine und entscheidende Frage: Wie wollen wir künftig hier in unserer Stadt leben?

neue Lu: Es braucht also einen Kompass für das Ludwigshafen von Morgen?

► Steinruck: Ja, genau! Das Gute ist: Wir können uns diesen Kompass geben, indem wir uns auf gemeinsame Ziele und Werte verständigen. Einen solchen Prozess möchte ich nun mit Beginn zur Hälfte meiner Amtszeit anstoßen. Ich möchte ihn unter die Überschrift von Gerechtigkeit, Respekt und Zuversicht

„Ich wünsche mir ein Stück mehr Gelassenheit und Toleranz im Umgang miteinander.“



stellen. Es geht meines Erachtens um die Frage, wie es uns als Stadt und Stadtgesellschaft gelingt, widerstandsfähiger und in gewisser Weise krisensicherer und dadurch auch zuversichtlicher zu werden, als wir es derzeit sind.

neue Lu: All das sind ernste und anspruchsvolle Aufgaben. Wie wollen Sie die angehen?

► Steinruck: Wir fangen ja nicht bei null an. Aber wir müssen ehrgeiziger und mutiger werden. Und wir müssen bereit sein, Veränderungen als Chance zu begreifen. Ein konkretes Beispiel aus der Stadtverwaltung: Wir haben das Projekt „Arbeitsplatz der Zukunft“ ins Leben gerufen, weil es unsere Aufgabe als Verwaltung ist, die Daseinsvorsorge für die Bürger*innen sicherzustellen, sie in allen Lebenssituationen kompetent zu begleiten. Das gelingt nur, wenn wir über alle Kanäle – digital, persönlich und telefonisch – unsere Dienstleistungen anbieten und hierzu die entsprechend qualifizierten und motivierten Mitarbeiter*innen haben. Also haben wir geschaut, wo wir uns sowohl hinsichtlich der Bedürfnisse unserer Mitarbeiter*innen als auch der Bürger*innen verändern müssen, wenn wir eben genau Antworten auf die Zukunftsthemen geben wollen.

neue Lu: Sie haben auch den Lenkungskreis Hemshof in Leben gerufen. Was versprechen Sie sich davon?

► Steinruck: Die Probleme, die wir im Hemshof sehen, gibt es in der einen oder anderen Aus-



→ Gefragte Gesprächspartnerin: Das öffentliche Interesse an den Entwicklungen Ludwigshafens ist groß.

prägung auch in anderen Stadtteilen. Allerdings erleben wir das hier in konzentrierter Form. Ich denke hier an das Thema Vermüllung des öffentlichen Raums, an die öffentliche Sicherheit und Ordnung und darum, wie wir zusammenleben wollen. Ich habe daher aus allen Teilen der Verwaltung Expert*innen herangezogen, um gemeinsam eine Art Masterplan zu erarbeiten, das Quartier nachhaltig aufzuwerten. Ordnungspolitische, planerische, bauliche und soziale Ansätze greifen ineinander. Auch hier brauchen wir einen klaren Kompass. Wir wissen, was wir nicht mehr bereit sind hinzunehmen und wir werden das auch durchsetzen. Dazu bin ich fest entschlossen.

neue Lu: Was wünschen Sie sich für die zweite Hälfte Ihrer Amtszeit?

► Steinruck: Ich würde mir wünschen, dass wir als Stadtgesellschaft ein gemeinsames Bild unseres Ludwigshafen von Morgen entwerfen – lebenswert, zuversichtlich, nachhaltig und gerecht. Aber wir erleben gerade während der Pandemie, dass der Umgangston in unserer Gesellschaft rauer geworden ist, mitunter auch unversöhnlicher. Insofern

„Ludwigshafen ist und bleibt ein Zukunftsort.“

wünsche ich mir ein Stück mehr Gelassenheit und Toleranz im Umgang miteinander, mehr Respekt füreinander, mehr Raum für unterschiedliche Perspektiven. Ludwigshafen ist ein junge Stadt: Sie ist und bleibt ein Zukunftsort, den wir gemeinsam gestalten können.

INFO

Die Neujahrsrede von Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck wird am Mittwoch, 12. Januar 2022, ab 18 Uhr, im Internet auf www.ludwigshafen.de übertragen.

→ Seite 10, unten: An vielen Orten in Ludwigshafen entsteht neuer Wohnraum.

→ Seite 11, unten: Den Überblick behalten: Die Arbeiten an den Hochstraßen sind miteinander vertaktet; die sanfte Verschwenkung der künftigen Helmut-Kohl-Allee spart Zeit und Geld.



Neue Zähne stärken die Gesundheit

Strahlendes Lächeln für mehr Lebensqualität

Implantate. Stabil sitzende, gesunde Zähne, mit denen es Spaß macht, fest zuzubeißen, wünscht man sich ein Leben lang. Sie sorgen für eine hohe Lebensqualität und machen selbstbewusst. Wer plötzlich ein oder mehrere Zähne verliert, ist nicht mehr in der Lage, richtig zu kauen und Speisen so zu zerkleinern, dass der Körper sie optimal verwerten könnte.

Gesundheitsprobleme durch Zahnverlust

Mögliche Folgen: Magen und Darm können die Nahrung nicht mehr problemlos verdauen, gleichzeitig dringen gefährliche Bakterien durch den Mund in den Körper ein. Mit jedem Zahn geht deshalb ein Stück Gesundheit verloren. Wer das weiß, stellt sich automatisch die Frage: Welcher Zahnersatz ist am besten für mich geeignet und wer kann mich dabei unterstützen? „Patienten sollten Ärzten auf den Zahn fühlen und sich die geplante Behandlung genau erklären lassen“, fordert Stiftung Warentest. „Suchen Sie einen Zahnarzt, der sich mit allen Formen von Zahnersatz auskennt“, rät Dr. Wolfgang Kirchhoff, der als zahnmedizinischer Gutachter für Krankenkassen tätig ist.

Kompetenz und Erfahrung entscheidend

1,3 Millionen Implantate werden bei etwa 70.000 praktizierenden Zahnärzten in Deutschland jährlich gesetzt. Rein rechnerisch sind das von jedem Zahnarzt 18 Implantate im Jahr. Kompetenz bei der Diagnose, Beratung und Behandlung sowie langjährige Erfahrung sollten daher entscheidende Kriterien bei der Wahl des Behandlers sein. Wenn ein Zahnersatz langfristig erfolgreich sein soll, muss er sorgfältig geplant werden. Gerade bei festsitzendem Zahnersatz sollte der Patient alle Optionen kennen und genau wissen, wie die jeweilige Behandlung abläuft. Der behandelnde Zahnarzt sollte sich hierfür Zeit nehmen und zu allen Zahnersatzvarianten beraten können.

Spezialist für nachhaltigen Zahnersatz

Die Praxis Dr. Rossa & Kollegen in Ludwigshafen gehört in Deutschland zu den absoluten Top-Spezialisten in der Zahnmedizin und auf dem Gebiet der

Implantologie. Mit modernster 3-D-Diagnostik, Lasertechnik und einem eigenen zahntechnischen Labor sorgen hier 150 Spezialisten für ihre Zahngesundheit. Ihre interdisziplinäre Arbeitsweise ist der Garant für eine umfassende Expertise. „Wir stellen die Patienten in den Mittelpunkt unseres Handelns und beraten sie auch bei Fragen zu ihren Versicherungen“, sagt Zahnarzt Dr. Martin Rossa, einer der ganz wenigen Experten, die bereits über 30.000 Implantate gesetzt haben, jährlich kommen knapp 2.500 Implantate dazu. Eine derartige Erfahrung sorgt für notwendige Qualität, verkürzt die Behandlungszeit und die Belastung der Patienten.



Implantate: der nachhaltige Zahnersatz nach dem Vorbild der Natur.

Kundenzufriedenheit & Wohlbefinden

Dass in der Praxis Dr. Rossa & Kollegen die Kundenzufriedenheit und das persönliche Wohlbefinden stets an oberster Stelle stehen, zeigt nicht zuletzt die Vielzahl an positiven Rückmeldungen – so auch das folgende Schreiben einer unserer glücklichen Patientinnen: „Im Namen meiner Mutter möchte ich mich heute bei Ihnen und Ihrem Team herzlich bedanken. Vor einem Jahr hat sie bei Ihnen als 86-Jährige vier Implantate im Unterkiefer erhalten und ist jetzt nach einigen Anfangsschwierigkeiten sehr, sehr glücklich. Immer wieder betont sie, welche Lebensqualität Sie ihr geschenkt haben und, dass sie die Investition noch keinen Moment bereut hat.“

Persönliche Beratungsgespräche

Bei Unsicherheiten, ob ein Zahnimplantat benötigt wird, oder dem Wunsch nach kostenlosen Informationen rund um das Thema Zahnimplantate steht unser Experte Dr. Martin Rossa Interessierten jederzeit in Einzelgesprächen zur Verfügung. Er berät stets individuell und nach den persönlichen Bedürfnissen seiner Patienten.

MIT DEM SPEZIALISTEN IM GESPRÄCH

30 JAHRE ERFAHRUNG ...
WEIT ÜBER
30.000 IMPLANTATE ...



Dr. Martin Rossa

- individuelle zahnmedizinische Versorgung
- modernste Ausstattung und innovative Behandlungsmethoden
- kurze Wege zum praxisinternen Zahntechniklabor
- Preisvorteile bei erstklassiger Qualität
- arbeitnehmerfreundliche Öffnungszeiten:

montags bis freitags 7 - 21 Uhr

samstags 8 - 16 Uhr



DR. ROSSA
& KOLLEGEN

Zahnmedizinisches
Versorgungszentrum

Dr. Rossa & Kollegen MVZ GmbH
Mundenheimer Straße 251
67061 Ludwigshafen

Tel. 06 21 / 56 26 66
mail@dr-rossa-kollegen.de
www.dr-rossa-kollegen.de

 www.facebook.com/drrossa

WISSENSWERTES FÜR 270.000 HAUSHALTE

AKTUELLE STÖRFALL-BROSCHÜRE FÜR LUDWIGSHAFEN UND MANNHEIM VERFÜGBAR

Ludwigshafen und Mannheim warnen die Menschen über mehrere Informationskanäle, wenn Großschadensereignisse oder industrielle Störfälle vorliegen. Zum bestmöglichen Schutz der Bevölkerung stellen die beiden Nachbarstädte den Bürger*innen regelmäßig die wichtigsten Hinweise für solche Situationen in der gemeinsamen Broschüre „Verhalten bei Störfällen“ zusammen. Die neueste Version davon liegt nun vor.

Zusätzlich zu einer kompakten gibt es auch die ausführliche Version der Broschüre. Die jeweiligen Informationen sind auf den Internetportalen der Stadtverwaltungen Mannheim und Ludwigshafen sowie auf den Internetseiten der an der Veröffentlichung beteiligten Firmen, die der Störfall-Verordnung unterliegen, verfügbar und können kostenlos heruntergeladen werden. Die Publikation thematisiert, wie beispielsweise in Notfällen Warnungen mit Sirenen, über die Warn-Apps NINA und KATWARN sowie die städtischen Internetpräsenzen erfolgen.

„Wir empfehlen den Bürger*innen, sich über das sichere und richtige Verhalten bei Großschadensereignisse zu informieren. Um die Bevölkerung bestmöglich zu schützen, optimieren beide Städte gemeinsam fortlaufend ihren Katastrophenschutz. Aber im Notfall ist das Wissen der Bürger*innen wichtig, die mit der vorliegenden Broschüre notwendige Informationen erhalten“, betont Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck.

INFORMATION ÜBER NOTFALLPLÄNE FÜR 270.000 HAUSHALTE

Der Begriff „Störfall“ ist gesetzlich genau definiert und beschreibt ein Ereignis wie beispielsweise einen Brand, eine Explosion oder eine Freisetzung gefährlicher Stoffe, durch welches eine ernste Gefahr für das Leben oder die Gesundheit von Menschen oder für die Umwelt hervorgerufen werden kann. Liegen diese Merkmale nicht vor, handelt es sich um eine Betriebsstörung.

Um die Öffentlichkeit über ihre betrieblichen Aktivitäten sowie ihre Notfallpläne bei Störfällen zu informieren, haben sich in Mannheim 21 sowie in Ludwigshafen 19 Firmen abgestimmt und die aktualisierte Auflage der Broschüre „Verhalten bei Störfällen“ für den Zeitraum 2022 bis 2026 vorgelegt. In den Beiträgen legen die Unternehmen die eigenen internen Alarm- und Informationsabläufe, Erstmaßnahmen zum Schutz und zur Rettung betroffener Personen, Maßnahmen zum Schutz der Umwelt sowie die Alarmierung der öffentlichen Feuerwehr vor. Die Firmen erfüllen damit auch ihre Informationspflichten gegenüber der Be-



→ Die aktuellen Informationen zu Verhalten in Störfällen fasst die nun vorliegende Broschüre für den Zeitraum 2022 bis 2026 zusammen.

völkerung. Weil in den betroffenen Firmen eine Vielzahl von unterschiedlichen Anlagen unter die Informationspflicht fällt, kann die Broschüre nur Beispiele für die vorhandenen gefährlichen Stoffe angeben.

Die ausführliche Broschüre weist ebenfalls wie die Kurzfassung auf konkrete Verhaltenshinweisen für den Notfall und auf die unterschiedlichen Informationskanäle hin, damit die Bevölkerung bei Großschadenslagen ausreichend über die vorliegende Situation informiert ist. Die Verhaltenshinweise sind neben der deutschen Version zusätzlich in elf weitere Sprachen übersetzt worden. Die kompakte Störfall-Broschüre in gedruckter Form wird Anfang dieses Jahres an zirka 270.000 Haushalte in Mannheim und Ludwigshafen verteilt. Die Broschüre, die regelmäßig alle fünf Jahr erscheint, wurde 2016 erstmals gemeinsam von den Städten Mannheim und Ludwigshafen herausgegeben. bit

mehr unter www.ludwigshafen.de



→ links: So sehen die neuen Räume für das Bürgerbüro und das Standesamt in der Bismarckstraße 21 aus. → rechts: Neue Wegeverbindung vom Hemshof in die Innenstadt.



NEUE WEGE GEHEN

WAS SICH JETZT MIT
SCHLIESSUNG DES RATHAUS
UND RATHAUS-
CENTERS ALLES ÄNDERT

Die Gebäude wurden geräumt und Ende Dezember 2021 geschlossen. Die Verwaltungsabteilungen sind umgezogen und die Services künftig an neuem Standort zu finden. Planmäßig konnte mit den Vorbereitungen zum Abriss von Rathaus und Rathaus-Center bereits begonnen werden. Nun stehen vorwiegend Arbeiten im Innenbereich an.

Es hat sich schon einiges in den Etagen des Rathaus-Turms getan. Denn damit die Baustelle hier final eingerichtet werden kann, musste erst eine Machbarkeitsstudie erstellt werden. Hierbei hat ein Expert*innen-Team eine sondierende Schadstofferkundung vorgenommen und unter anderem die 14 verschiedenen Fassadentypen auf ihre Bestandteile untersucht. Außerdem wurde ein Abbruchkonzept erstellt, das die Statik, die Baulogistik und den Baugrund berücksichtigt. Mittels einer Probesanierung der Stockwerke 9 und 13 klärten die Expert*innen, wie beim Rückbau des Rathaussturms vorgegangen werden muss. Dabei wurde je eine halbe Etage entkernt. Das heißt, die kompletten Innenbereiche der Stockwerke wurden zurückgebaut, nur die tragenden Wände sowie die Außenhülle blieben erhalten.

Dies alles schaffte die Grundlage für die vorbereitenden Abrissarbeiten. Im ersten Quartal 2022 werden demnach noch weitere Schadstofferkundungen, Schadstoffanalysen und Baustoffproben durchgeführt. Außerdem werden bereits die Brücken von der Mall zum Parkhaus zurückgebaut und auch der Bauzaun gestellt. Große Zufahrten werden im Bereich Warenhof West und Ost eingerichtet und überwacht. Außerdem wird der Gebäudekomplex so vorbereitet, dass er zeitnah von Medien, also von der Strom- und Wasserleitung, befreit werden kann. Ein Versorgungssystem zur Unterhaltung der Baustelle wird dann außerhalb errichtet. Vom zweiten bis vierten Quartal 2022 ist das Expert*innen-Team dann bereits mit ersten Rückbauarbeiten beschäftigt. Von Ebene 5 bis 15 wird das Gebäude entkernt. Teilweise beginnt bereits der Rückbau der Fassade. Um einen sehr großen Abwasserkanal zu schützen, der das Areal kreuzt, wird im Warenhof West eine Bodenplatte errichtet. Und auch das Freiräumen der Dächer schreitet

weiter voran: Kies wird abgetragen. Außerdem werden die Brücken und Balkone am Hochhaus im Bereich Warenhof West rückgebaut. Im Jahr 2023 werden dann erstmals auch außen Abrissarbeiten ganz deutlich sichtbar: Der große Rückbau der Turm-Fassade beginnt. Ende 2024 sollen, wenn alles planmäßig verläuft, die Arbeiten komplett abgeschlossen sein, sodass das Jahr 2025 für Restarbeiten und die Nacharbeit reserviert ist. Das Baufeld wird Anfang 2025 für die Hochstraße Nord frei. Im direkten Anschluss werden auf diesem Gelände zu Beginn des Jahres 2025 die südlichen Fahrbahnen der Helmut-Kohl-Allee errichtet, die ab dem 1. Januar 2026 nach der Fertigstellung der Hochstraße Süd, einen Großteil des Verkehrs an der Baustelle der Hochstraße Nord vorbei leitet.

DURCHGANG GESCHLOSSEN

Wer seit 1. Januar vom Hemshof zur Innenstadt oder umgekehrt gelangen will, wird gebeten, um das Areal des Rathaus-Centers herumzugehen. Von der Prinzregentenstraße kommend führt der Weg über den Carl-Wurster-Platz und die Denisstraße nach einer Querung der Hartmannstraße zum Europaplatz. Vom Europaplatz geht es über einen der beiden Zebrastreifen unter der Hochstraße Nord hindurch in die Havering-Allee. Dabei passieren die Fußgänger*innen zur Rechten den Parkplatz Jaegerstraße. Am Ende der Havering-Allee auf Höhe des Carl-Bosch-Gymnasiums gehen Fußgänger*innen dann links in die Jaegerstraße in Richtung Innenstadt. Durch die Jaegerstraße gelangt man zum Rathausplatz und in die Fußgängerzone in der Bismarckstraße. Fußgänger*innen, die von der Innenstadt in den Hemshof möchten, werden gebeten, diesen Weg auch zurückzunehmen. Für Radfahrer*innen, welche vom Hemshof in die Innenstadt möchten, ändert sich erst einmal nichts. Sie können weiterhin die Routen des Rheintalradwegs nutzen.

INFORMATION VOR ORT

Einen Anlaufpunkt mit Informationen rund um die Baustelle für Anwohner*innen sowie Gewerbetreibende wurde eingerichtet: Ein Mitarbeiter der Bauprojektgesellschaft (BPG) Ludwigshafen als Ansprechpartner vor Ort erreichbar

SERVICES AN NEUEM STANDORT

Seit Anfang dieses Jahres sind die Services der Stadtverwaltung in der Bismarckstraße 21–25 eingerichtet. Bei den Räumlichkeiten handelt es sich um das



ehemalige Kreisparkassen-Gebäude, das im November 2021 an die Stadt Ludwigshafen übergeben wurde und in dem die Abteilungen nun wie folgt zu finden sind:

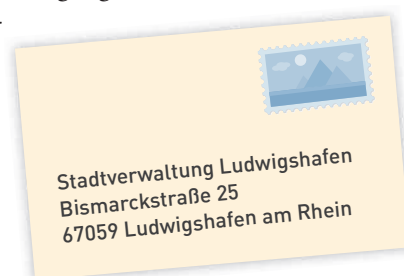
- ▶ Bürgerdienste mit Bürgerbüro: Erdgeschoß
- ▶ Rentenstelle, Einbürgerung: 1. Obergeschoß
- ▶ Standesamt: 2. Obergeschoß

Termine können weiter über die Online-Terminvereinbarung auf www.ludwigshafen.de gebucht werden. Der Zugang zu den Services und Dienstleistungen erfolgt über die Bismarckstraße 21. Eine Rollstuhllrampe an der Hausnummer 21 ermöglicht den barrierefreien Zugang, ein Fahrrad am Eingang Bismarckstraße 23 Barrierefreiheit für die oberen Etagen.

Die neue Postadresse der Stadtverwaltung lautet nun:

Die zentrale Poststelle mit Briefeinwurf wird in der Bismarckstraße 25 eingerichtet. Die bestehende Postfach-Adresse der Stadtverwaltung bleibt unverändert: Stadt Ludwigshafen am Rhein, Postfach 21 12 25, 67012 Ludwigshafen. mpa

→ Services der Verwaltung an neuem Standort: Bismarckstraße 21–25.



INFO

Mehr Informationen zum Rathausumzug, die Kontakte zu den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung sowie alle News zu den Rückbauarbeiten gibt es unter

- www.ludwigshafen-diskutiert.de
- www.ludwigshafen.de
- [ludiskutiert.de](https://www.facebook.com/ludiskutiert.de)
- [ludiskutiert_de](https://twitter.com/ludiskutiert_de)
- [lu.diskutiert.de](https://www.instagram.com/lu.diskutiert.de)

LÜCKENSCHLUSS KOMMT

PLANUNGSPHASE DER HOCHSTRASSE SÜD NIMMT FAHRT AUF

Mit großer Mehrheit hat der Ludwigshafener Stadtrat am 29. November 2021 für den Vorschlag der Verwaltung gestimmt, den Neubau eines 520 Meter langen Teilabschnitts der Hochstraße Süd als Betonkonstruktion zu errichten. Hohe Planungssicherheit und Wirtschaftlichkeit gaben den Ausschlag für diese Entscheidung. Damit wurde der Verwaltung der Planungsauftrag für den Lückenschluss an der Hochstraße Süd erteilt.



→ Das nach abgerissene Teilstück der Hochstraße Süd wird durch eine Betonkonstruktion ersetzt. Ab 2026 sollen wieder Autos rollen können.

Die neue Brücke soll rund 91 Millionen Euro kosten und ist damit etwa 30 Millionen günstiger, als die ebenfalls geprüfte Variante einer Stahlkonstruktion. Nach Prüfung und Abwägung unterschiedlicher Kriterien, neben der Wirtschaftlichkeit waren dies auch Funktionalität, Leistungsfähigkeit, Nachhaltigkeit und die Frage der Auswirkungen auf das Stadtbild, hatte der Stadtrat am 29. November seine Zustimmung für die von der Stadtverwaltung favorisierte Planungsvariante gegeben.

Mit dieser Entscheidung wurde die Vorplanungsphase abgeschlossen und die sogenannte Entwurfsplanung beginnt. Hier werden die Planungsergebnisse verfeinert und konkretisiert. Die Entwurfsplanung mündet in das fertige Planungskonzept mit allen festgelegten Parametern und bildet die Basis für die Ausführungsplanung. Das Planungsbeschleunigungsgesetz ist Grundlage für dieses insgesamt sehr zügige Verfahren, da ein aufwändiges und Jahre in Anspruch nehmendes Planfeststellungsverfahren (wie bei der Hochstraße Nord) hier nicht nötig ist. Voraussichtlich bis Herbst können erste Ausschreibungen vorbereitet, dann durchgeführt und die formalen Vergabeverfahren eingeleitet werden. Die Stadtverwaltung will Mitte 2023 mit dem Bau

der neuen Brücke beginnen, um pünktlich Ende 2025 mit allen Arbeiten fertig zu sein. Dann wird die Hochstraße Süd wieder voll befahrbar sein, denn auch die Sanierung der „Weißen Hochstraße“ soll bis dahin abgeschlossen sein. Im Anschluss daran beginnen die Arbeiten am Nordbrückenkopf der Hochstraße Nord und damit die entscheidende Phase beim Abriss der Hochstraße Nord und dem Bau der Helmut-Kohl-Allee.

Vor der Entscheidung des Stadtrates hatten die Bürger*innen Gelegenheit, sich über die Planung zu informieren und Anregungen und Hinweise zu geben. Bei einem Online-Bürgerforum und einer Online-Sprechstunde standen OB Jutta Steinruck, Baudezernent Alexander Thewalt, Stadtkämmerer Andreas Schwarz und Fachexpert*innen der Stadtverwaltung Rede und Antwort. Zwei Wochen lang beantwortete die Verwaltung Fragen auf www.ludwigshafen-diskutiert.de. Eine Dokumentation des Dialogs mit den Bürger*innen stand den Ratsmitgliedern zur Vorbereitung ihrer Entscheidung zur Verfügung. Die Fachplaner*innen haben zugesagt, die Anregungen aus der Beteiligung wieder in die weitere Planung einfließen zu lassen. [mpa](#)

PLÄNE WERDEN ÖFFENTLICH AUSGELEGT

NÄCHSTER SCHRITT IM PLANFESTSTELLUNGSVERFAHREN

Das Planfeststellungsverfahren für die Helmut-Kohl-Allee, das seit 2018 beim Landesbetrieb Mobilität läuft, geht in eine neue Phase. Mit zwei so genannten Deckblattverfahren werden Anpassungen der bisherigen Planungen aufgegriffen und öffentlich ausgelegt.

Dabei geht es um die Verschwenkung der Trassenführung im mittleren Bereich der neuen Stadtstraße auf dem Areal des heutigen Rathaus-Centers und um Änderungen bei der Westbrücke über die Gleisanlagen der Deutschen Bahn. Von Montag, 10. Januar, bis Mittwoch, 9. Februar 2022 können die Planungsänderungen öffentlich bei der Stadtverwaltung, Jaegerstraße 1, zweites Obergeschoss, Zimmer 209, während der Dienstzeiten von Montag bis Donnerstag 9 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie freitags von 9 bis 12 Uhr eingesehen werden. Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie sind

Einsichtnahmen der Unterlagen aber nur nach vorheriger Terminvereinbarung per Mail an 4-11@ludwigshafen.de oder telefonisch unter 0621 504-3060 oder -3111 möglich.

Zum Planfeststellungsverfahren können Einwendungen und Stellungnahmen bis zwei Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist, also bis spätestens Mittwoch, 23. Februar, eingereicht werden. Adressaten sind der Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz, Friedrich-Ebert-Ring 14–20, 56068 Koblenz oder die Stadtverwaltung Ludwigshafen, Jaegerstraße 1, 67059 Ludwigshafen. [mpa](#)

INFO

Mehr Infos unter www.ludwigshafen-diskutiert.de und www.ludwigshafen.de

NEUE LU

Ihr nächster
Erscheinungstermin für 2022:

25.02./29.04./24.06./
26.08./28.10.

2022

FR, 11.02.22, 19:30 Uhr
SA, 12.02.22, 19:30 Uhr



MARIA STUART



Von Friedrich Schiller
Inszenierung Anne Lenk
● Deutsches Theater Berlin

WWW.THEATER-IM-PFALZBAU.DE

MEIN RHEINPFALZ-ABO

Die flexible Art,
RHEINPFALZ zu lesen.



Als App für Smartphone und Tablet oder online als E-Paper.
Weitere Infos unter abo.rheinpfalz.de oder 0631 3701-6640.

Wir leben Pfalz. **DIE
RHEINPFALZ**

SICH DEN EIGENEN TRÄUMEN HINGEBEN

ABWECHSLUNGSREICHE ABENDE BIETET DAS THEATER ZUM JAHRESBEGINN

Mit facettenreichen und unterhaltsamen Aufführungen startet das Theater im Pfalzbau in das neue Jahr. Ob emotional aufgeladen, von Intrigen gefesselt oder dem eigenen Lebenstraum hinterherjagend, im Januar und Februar ist eine enorme Bandbreite an Produktionen auf Ludwigshafens Bühnen zu sehen. Im Zuge der Corona-Pandemie gilt für das Theater 2G, also Zutritt nur für vollständig geimpfte, genesene und diesen Personen gleichgestellte Menschen.

Das Junge Musical der Pfalzbau Bühnen führt die Adaption eines bekannten Romanstoffs auf. Am 14. Januar feiert die Eigenproduktion „3 Musketiere – Das Musical“ Premiere. Als sich d'Artagnan mit seinem ersten eigenen Degen auf den Weg nach Paris macht, tut er dies, um sich seinen Traum zu erfüllen: Musketier zu werden. Er freundet sich schnell mit drei Musketieren des Königs an und landet umgehend in einem gefährlichen Abenteuer. Um eine Verschwörung gegen die Königin zu vereiteln, muss d'Artagnan nach England reisen, während in Paris Constanze auf ihn wartet. Mit eindrucksvollen Fechtszenen, ergreifenden Balladen, historisch anmutenden Kostümen und beein-

Tänzer*innen unter anderem auch eigene Choreographien. Beim 5. Sinfoniekonzert intoniert die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz am 16. und 17. Februar Kompositionen von Giovanni Sollima, Antonio Vivaldi und Peter Tschaikowsky für Mandoline und Orchester. Dabei tritt im BASF-Feierabendhaus Avi Avital als Solist auf.

GEZEICHNET DURCH MÄCHTIGE INTRIGEN UND UNSTETE GEFÜHLE

Ränkespielen um Liebe, Macht und politischen Einfluss entfalten sich in Friedrich Schillers „Maria Stuart“. Das Deutsche Theater Berlin greift in seiner Aufsehen erregenden Inszenierung am 11. und 12. Februar eines der meistgespielten Stücke des klassischen Dramenkanons auf. Maria Stuart muss als Königin Schottlands das Land verlassen, weil sie verdächtig wird, Beihilfe am Mord ihres Gatten geleistet zu haben. In England erhofft sie Schutz bei Elisabeth I., die als englische Königin aber Marias Ansprüche auf die Krone fürchten muss und sie einkerkert. Die ausgeklügelten Versuche mehrerer Helfenden zur Befreiung Marias führen zu noch tieferen Gräben zwischen den Kontrahentinnen. Regisseurin Anne Lenk entwirft – inspiriert von der durch Corona bedingten Isolation – mit Bühnenbildnerin Judith Oswald ein Tableau, in dem jede Figur in einer eigenen, kleinen Kammer keinen emotionalen Zugang zum Gegenüber findet.

Auf eine absurd-fröhliche Suche nimmt das Theaterhaus Ensemble das Publikum am 6. und 7. Februar im Stück „Kind gesucht“ mit. Eltern suchen ihren Nachwuchs, von dem aber nicht einmal geklärt zu sein scheint, ob dieser tatsächlich existiert. Und wenn es das Kind gibt, wie sieht es aus, wie alt ist es und benimmt es sich artig? In dem Theaterspaß für Zuschauer*innen ab sechs Jahren nimmt das Ensemble des Theaterhauses Frankfurt mit viel Humor Eltern mit übersteigerten Erwartungen aufs Korn. Zu sehen ist eine turbulente Vorstellung voller Slapstick und Clownerie, garniert mit einer fliegenden Sahnetorte. **bit**



→ Eine absurde Suche entfaltet das Theaterhaus Ensemble für das Publikum am 6. und 7. Februar im Stück „Kind gesucht“. Foto: Katrin Schander

druckenden Choreographien, bietet die Inszenierung spannende Unterhaltung für alle Altersgruppen. Die Produktion ist im Laufe der Spielzeit noch fünf weitere Male zu sehen.

Das Bundesjugendorchester und Bundesjugendballett gastieren am 12. und 13. Januar in Ludwigshafen, wobei die beiden Ensembles im Zuge des 4. Sinfoniekonzertes Werke von Richard Strauss und Maurice Ravel präsentieren. Zu Ravels Märchenballett „Ma mère l'oye“ zeigen die jungen

mehr unter www.theater-im-pfalzbau.de

ERINNERUNGEN, JUGENDTRÄUME UND DIE NIBELUNGEN

STADTMUSEUM MIT GASTSPIELEN UND VIRTUELLEN AUSSTELLUNGEN

Die Schließung des Rathaus-Centers bedeutet für das Stadtmuseum eine Zäsur. Bis es am Luitpoldhafen wieder öffnet, stehen spannende Projektvorhaben auf dem Plan. Neben Gastspielen und einem mobilen Kinoprojekt sind in diesem Jahr auch wieder virtuelle Ausstellungen geplant.

INFO



→ Elisabeth Charlotte von Orleans und Elisabeth von Pfalz-Zweibrücken sind zwei von über 20 portraitierten starken Pfälzerinnen. Die Kooperationsausstellung der Stadtmuseen Ludwigshafen und Zweibrücken ist ab März zu Gast in der VHS. Foto: Regina Heilmann, Stadtmuseum Ludwigshafen

Erster Gastspielort für das Stadtmuseum ist die Volkshochschule im Bürgerhof (VHS) – ein Glücksfall, verfolgen doch beide Einrichtungen einen Vermittlungsauftrag, möchten Menschen der eigenen Stadt ansprechen und gesellschaftliche Bedürfnisse durch attraktive Angebote aufgreifen. „Da sich ein Stadtmuseum in einer Bildungsstätte jedoch nicht wirklich ‚ausbreiten‘ kann, bespielen wir die erste Jahreshälfte mit einem Medienprojekt sowie mit einer Präsentation auf Roll Ups“, so Museumsleiterin Dr. Regina Heilmann, die sich über den „Ausstellungsraum auf Zeit“ in der Innenstadt freut. Den Anfang in der VHS macht ab 14. Januar das Thema „Jugendwelten – Jugendträume. Talkin‘ about my generation“. Hieran haben knapp 50 Bürger*innen teilgenommen, die ihre Jugend in Ludwigshafen erlebt haben. Bis zum 11. März sind Ausschnitte aus biographischen Filminterviews an Medienstationen erfahrbar. Anhand der Erlebnisse von Menschen allen Alters, kultureller und sozialer Herkunft versucht das Stadtmuseum dem Phänomen Jugend nachzuspüren und Verbindungslinien für ein besseres gesellschaftliches Miteinander aufzuzeigen. Bereits am 25. März eröffnet dort eine zweite Ausstellung: Unter dem Titel „Aus dem Schatten ins Licht“ widmet sich das Stadtmuseum dann starken Frauen aus 1.000 Jahren Pfälzer Geschichte. Das Begleitprogramm der bis einschließlich 24. Juni präsentierten Ausstellung trägt die VHS

bei. „Diese beiden Ausstellungen beleuchten das Leben von Menschen in Stadt und Region. Auf die ein oder andere Art finden sich auch die Besucher*innen mit ihren persönlichen Biografien wieder, sei es, weil sie ähnliche Erlebnisse hatten oder sich starke Frauen als Vorbild gewählt haben. Deswegen bin ich gespannt darauf, welche Rückmeldungen wir bekommen und welche Diskussionen sich entwickeln“, so Heilmann.

Um Pfingsten startet das Stadtmuseum sein eigenes mobiles Kinoprojekt namens „Wie das Gold in den Rhein kam. Eine Nibelungengeschichte für Kinder“. Diese wird als Film, bestehend aus realen wie animierten Teilen, an vielen Standorten und begleitet von Workshop-Angeboten für Kinder der Stadt frisch erzählt. Das berühmte deutsche Epos, das sich auch in der unmittelbaren Umgebung Ludwigshafens abgespielt haben soll, wird so für Mittelalteratmosphäre in der jungen Stadt sorgen. Abgerundet wird die erste Jahreshälfte von einer virtuellen Präsentation: Nach der aktuell veröffentlichten Online-Ausstellung „ani –Erinnerung“ anlässlich der Unterzeichnung des deutsch-türkischen Anwerbeabkommen vor 60 Jahren folgt ab Ostern eine Würdigung des Widerstandskämpfers und Künstlers Heinz Lohmar, der im Ludwigshafen der Nachkriegsjahre spannende Spuren hinterlassen hat. Und während sich ab September eine Ausstellung Arbeiten des Fotografen Günther Wilhelm widmen wird, endet das Jahr mit einer weiteren Online-Ausstellung: Historische Fotografien erinnern dann an viele Sternstunden des Ludwigshafener Lokalsports. rh/mü

KONTAKT

Stadtmuseum
Ludwigshafen

Dr. Regina Heilmann
Telefon 0621 504-2850

E-Mail:
regina.heilmann@
ludwigshafen.de

→ links: Heinz Lohmar: Plakatgestaltung für die „Kulturwoche Ludwigshafen am Rhein“ der Gewerkschaften der Kulturschaffenden, vermutlich 1949. Foto: Stadtarchiv Ludwigshafen → rechts: „Siegfried besiegt den Drachen“, Illustration aus dem Nibelungenfilm für Kinder des Stadtmuseums. Foto: Petra Henke, Stadtmuseum Ludwigshafen



mehr unter www.ludwigshafen.de/stadtmuseum und stadtmuseum.ludwigshafen.de

KULTURNOTIZEN

**„9497 - SUPERART.TV
RETROSPEKTIV“**

→ „Eric und Michel Mix“ nennt Eric Carstensen dieses Foto, das Teil der Schau in der Rudolf-Scharpf-Galerie sein wird. Foto: Eric Carstensen

► 1996 gründeten Eric Carstensen und Michael Volkmer anlässlich einer gemeinsamen Ausstellung das Künstlerduo „superart.tv“. Anlässlich von 9.497 Tagen „superart.tv“ möchten die beiden Künstler gemeinsam mit Werken von Wegbegleiter*innen und befreundeten Künstler*innen auf die Jahre zurückblicken. Die Rudolf-Scharpf-Galerie des Wilhelm-Hack-Museums, Hemshofstraße 54, zeigt vom 5. Februar bis 13. März deswegen die Ausstellung „9497 - SUPERART.TV retrospektiv“.

Eric Carstensen (geboren 1968 in Hennebont/Bretagne) und Michael Volkmer (geboren 1966 in Ludwigshafen) sind in der Region Rhein-Neckar keine Unbekannten. So ist Eric Carstensen als Betreiber der Mannheimer Nachgalerie und Kunst-Wohnzimmers Strümpfe – The Supper-Artclub im Mannheimer Jungbusch bekannt. Michael Volkmer hatte sein Atelier lange in Neuhofen, bis er aufgrund eines Brandes eine neue Arbeitsstätte in Winnweiler fand. Beide sind regelmäßig in Ausstellungen in der Region als Einzelkünstler oder gemeinsam vertreten. Volkmer ist unter anderem Träger des Großen Welle-Kunstpreises der Metropolregion Rhein-Neckar 2010, Carstensen hat unter anderem im Jahr 2001 den Kunstpreis der Stadt Mannheim im Bereich Fotografie erhalten. Unter dem Namen superart.tv inszenieren sie komplexe multimediale Installationen, die sich auf vorgefundene Raumsituation und die Ausstellungsbedingungen beziehen. So präsentierten sie 2007 das Fotoprojekt „Mannheim sagt“ bei dem sie Bürger*innen Mannheims fotografierten und zusammen mit Statements der Bürger*innen auf das MVV Hochhaus im Rahmen der Langen Nacht der



→ Ani Barseghyan „Kloštar“, 2021, zu sehen in der Ausstellung „Alles mögliche“ im Kunstverein.

Museen großflächig projizierten. Teil der Ausstellung wird auch ihr bereits vor 20 Jahren entstandene Film „Lutopia“ sein, indem sie Ludwigshafener*innen nach ihren Utopien befragten und mit Stadtfahrten zu Orten kombinierten, die inzwischen nicht mehr existieren. Die Ausstellung zeigt Werke unter anderem von Superart.tv, Copa et Sordes, Divine Enfant, Götz Diergarten, Myriam Holme, Jürgen Arne Klein, Pfelder, Sebastian Rogler oder Konstantin Voit

**„ALLES MÖGLICHE“:
AUSSTELLUNG IM KUNSTVEREIN**

► Bis zum 13. Februar präsentiert der Kunstverein Ludwigshafen im Bürgermeister-Reicher-Haus die Ausstellung „Alles Mögliche Ehemalige Studierende der Klasse für Medienkunst Dieter Kiessling“. Zu sehen sind Werke von Ani Barseghyan, Tobias Becker, Meike Borchers, Eric Cusminus, Sierra Diamond, Elisabeth Heil, Anne-Louise Hoffmann, Berit Jäger, Hyeongsuk Kim, Franziska Kolling, Sarah Oh-Mock, Benja Riegenroth und Stephan Wiesen. Seit 2005 ist Dieter Kiessling Professor der Klasse für Medienkunst an der Kunsthochschule Mainz, war hier von 2014 bis 2017 als Rektor tätig. Aus seiner Klasse gingen und gehen immer wieder junge Künstler*innen, die sich neueren analogen und digitalen Medien bedienen und damit auch überregionale Erfolge feiern. Prof. Kiessling hat so mit seiner Lehre eine ganze Generation von Künstler*innen aus Rheinland-Pfalz geprägt. In der Ausstellung „Alles Mögliche“ im Kunstverein Ludwigshafen zeigen 13 seiner ehemaligen Studierenden aktuelle Skulpturen, Drucke, Installationen, Fotografien, Videos und Performances und präsentieren das Ergebnis ihrer künstlerischen Arbeit der letzten Jahre. Weitere Informationen gibt

es im Internet unter www.kunstverein-ludwigshafen.de.

**DER „GROSSE TIGER“
IST ZURÜCK**

→ „Der große Tiger“ von Maria Ewel ist nun auf dem Ludwigsplatz zu finden.

► Der „Große Tiger“ ist zurück im Ludwigshafener Stadtbild. Die Skulptur der Bildhauerin Maria Ewel war seit 1957 im Besitz der BASF und wurde im selben Jahr im damals neu angelegten Alwin-Mittasch-Park aufgestellt. Vandalismus und Farbschmierereien führten dazu, dass der „Große Tiger“ lange Jahre nicht mehr zu sehen war. Nach einer aufwändigen Restaurierung ergänzt er seit Anfang Dezember als Spende der BASF SE an die Stadt Ludwigshafen auf dem Ludwigsplatz das dort vorhandene Ensemble von Skulpturen. Unter der Leitung des Wilhelm-Hack-Museums übernahm die Firma Haber & Brandner aus Regensburg den Auftrag für die umfangreichen Restaurierungsarbeiten. So wurden die Bronzeskulptur und der Sandsteinsockel gereinigt, der fehlende Schwanz rekonstruiert und neu gegossen sowie Risse und Fehlstellen geschlossen und patiniert.

KONKRETE UTOPIEN IM ERNST-BLOCH-ZENTRUM

HOFFUNGSVOLLER AUSBLICK AUF DAS JAHR 2022

Im Sinne des „Prinzips Hoffnung“ startet das Ernst-Bloch-Zentrum, Walzmühlstraße 63, mit einer Reihe von Veranstaltungen zu aktuellen Themen in das Jahr 2022.

Zum Auftakt wird im Rahmen des Jubiläums „100 Jahre BASF-Kulturengagement“ die Sonderausgabe „Wendezeiten: Utopien braucht das Land!“ des Formats „Talk bei Bloch. Live“ fortgesetzt. In der Talkrunde am Donnerstag, 27. Januar, 18 Uhr, beleuchten Expert*innen das Kernthema aus ihren fachspezifischen Perspektiven. Unter dem Titel: „Kultur als Reservoir der Utopie“ hinterfragt der Talk mit anschließender Publikumsdiskussion, inwiefern die sogenannten Schönen Künste – gerade in diesen Wendezeiten – dazu beitragen können, Sinnhaftigkeit zu spenden und Modelle für neue gesellschaftliche Entwicklungen anzubieten. Im Laufe des ersten Halbjahrs 2022 darf das Publikum auf zahlreiche, weitere Programmpunkte gespannt sein, so etwa eine Sonderausstellung, die sich mit den Bezügen zwischen Ernst Bloch und Friedrich Engels auseinandersetzt. Außerdem wird

die Landesausstellung des Bezirksverbandes Pfalz „Gurs 1940. Die Deportation und Ermordung von südwestdeutschen Jüdinnen und Juden“ im Ernst-Bloch-Zentrum zu Gast sein. Anlässlich des internationalen Frauentags im März 2022 blüht die Reihe „Rebellinnen bei Bloch“ wieder auf. Und schließlich beteiligt sich das Ernst-Bloch-Zentrum zum ersten Mal am Programm der Biennale für aktuelle Fotografie. pp

mehr unter www.bloch.de



→ Mit „Wendezeiten“ befasst sich der Talk bei Bloch am 27. Januar.

ENTSPANNT IN DEN NACHMITTAG

ANGEBOTE IM „HAUS“ FÜR GROSS UND KLEIN

Achtsamkeitsübungen und interaktiver Austausch: Gezielt entwickelt das Team des Kulturzentrums dasHaus, Bahnhofstraße 30, immer wieder neue Formen des Kulturerlebens.

Für einen ausgeglichenen Start in den Nachmittag sorgt die Reihe „Entspannung to go“ ab Dienstag, 1. Februar, wöchentlich jeweils ab 12.30 Uhr mit einer Kombination aus Yoga, Atemübungen und Achtsamkeitstraining. Die Übungen mit der Yoga- und Meditationslehrerin Sarasvati Jung sind für alle geeignet und sorgen für geringeres Stressempfinden sowie für höhere Konzentrationsfähigkeit. Die musikalische Begleitung übernimmt Tayfun Ates. Alle Übungen können in Businesskleidung ausgeführt werden. Um Voranmeldung wird gebeten per Mail an dashaus@ludwigshafen.de, Stichwort „Entspannung + jeweiliges Datum“. Für Hausbesucher*innen ab dem Kita-Alter gibt es zwei Veranstaltungen zum Jahresauftakt. Krümel-mücke am 28. Januar im Dome ist gleichzeitig Konzert und spannende Entdeckungsreise zum Mitsingen. Die Big Box mit kleinem Orchester gastiert am 15. Februar im Saal mit Geschichten von ver-

schiedenen Dingen. Gruppenanmeldungen mit Eintrittspreisen von jeweils 4 Euro werden per Mail an monika.schill@ludwigshafen.de entgegen genommen. Zwei Abende mit Shared Reading finden am 19. Januar, 17.30 Uhr, und am 19. Februar, 16.30 Uhr, im Hausboot statt. Das gemeinsame Lesen, gegenseitige Zuhören und der Austausch über die Lektüre steht bei diesem Format im Fokus. Um Anmeldung bei stefanie.bub@ludwigshafen.de wird gebeten. Die Teilnahme ist kostenlos. torl

mehr unter www.dashaus-lu.de



→ Die Big Box ist am 15. Februar mit ihren Geschichten im „Haus“ zu Gast. Foto: Joachim Fleischer

Lust auf Bio?

Pfälzer Bio-Kiste



TOP
IN
LU

Am Samstag, 22.1.2022
verlosen wir unter allen Kund*innen
eine Pfälzer Bio-Kiste im Wert von ca. € 60.-

UNSER SORTIMENT VON A-Z:

| | |
|------------------------|-------------------|
| ARTISCHOCKENSAFT | NERO DI TROIA |
| BROT | OLIVEN |
| COMTÉ | PFÄLZER WALNUSSÖL |
| DORADEN | QUENDEL |
| ENGADINER WALNUSSTORTE | ROTE BETE |
| FISCH | SAUERKRAUT |
| GRAUPEN | TRAUBENKERNÖL |
| HÄHNCHEN | UNTERWASSER EXTRA |
| INGWER | VORZUGSMILCH |
| JOGHURT | WEISSKRAUT |
| KESCHDEÖL | XYLIT |
| LUPINENPRODUKTE | Y SOP |
| MANUKAHONIG | ZEDERNÖL |

Neugierig geworden? Besuchen Sie uns, wir beraten Sie gerne.
Unseren Laden haben wir vor mehr als 41 Jahren gegründet.

Die Arbeit macht immer noch viel Spaß. Ein Inhaber*innenwechsel ist in der Planung.

Kicher Erbse

BIO-FEINKOST

Mundenheimer Straße 243 · Ludwigshafen
Tel. 562888

www.kichererbse-naturkost.de

Lesen!

Eine Aktion der RHEINPFALZ

**JETZT
anmelden!**

- ☞ Ermöglicht Kindergärten, Grund- und weiterführenden Schulen in der Pfalz den kostenlosen Zugang zur Zeitung für Schülerinnen und Schüler
- ☞ Fördert Medienkompetenz, Allgemeinwissen und Lesekompetenz
- ☞ Zeitung lesen: gedruckt oder digital
 - ☞ Zeitungslieferung Präsenzunterricht: Im Klassensatz montags bis freitags in die Schule
 - ☞ Homeschooling: Speziell für den Fernunterricht einen Online-Zugang für die Klasse
- ☞ Kostenloses Begleitmaterial
- ☞ Projektstart jederzeit möglich

Jetzt kostenfrei anmelden
unter www.rheinpfalz.de/lesen

Wir leben Pfalz. **DIE
RHEINPFALZ**

WIR LIEBEN PFALZ.

WO TRADITION UND KREATIVITÄT ZU HAUSE SIND.

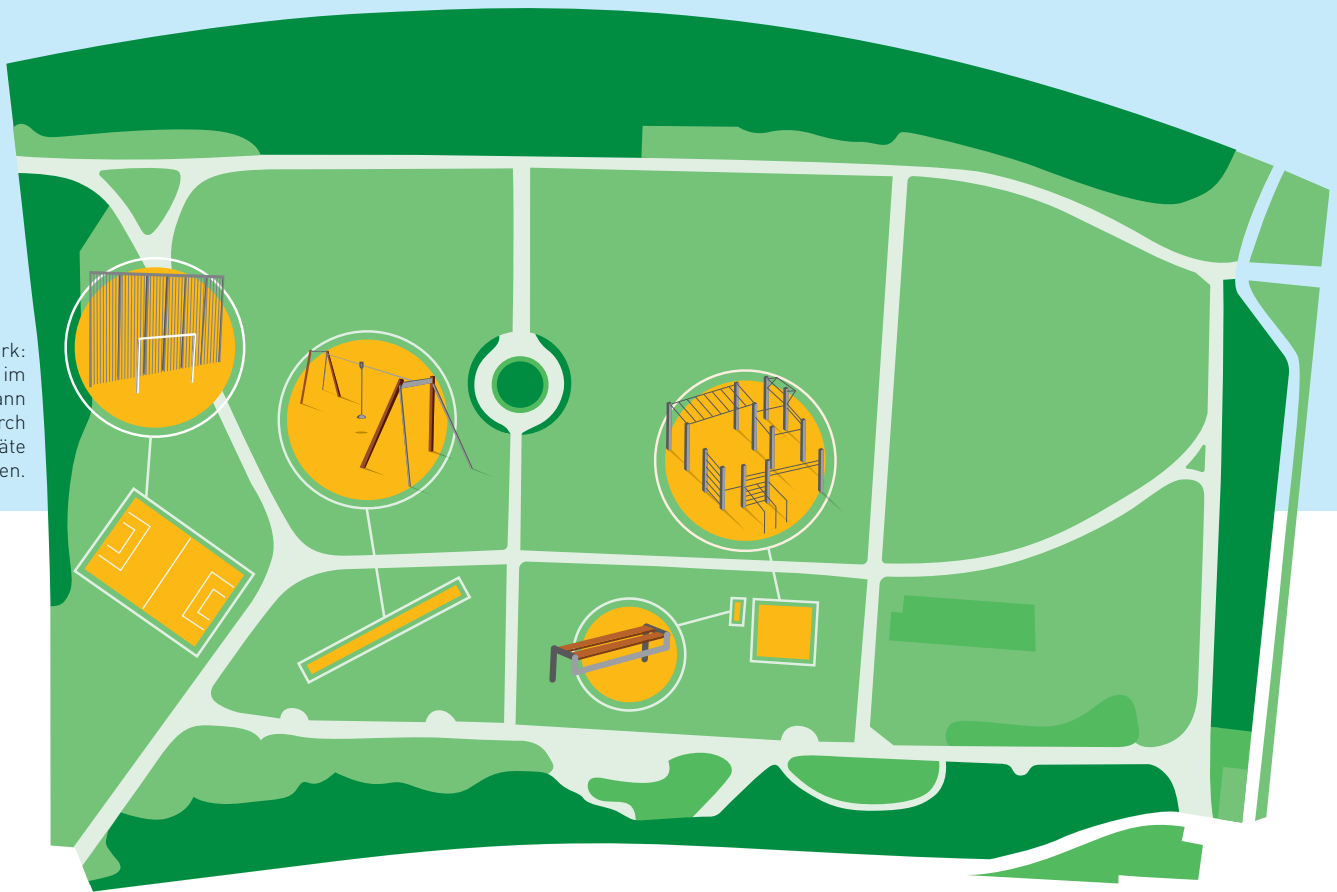


Gerade in diesen Zeiten sind die Pfälzer kreativ. Und sie waren es auch schon immer: Der Geigerzähler wurde 1928 von Johannes Wilhelm Geiger aus Neustadt entwickelt. Walter Bruch, auch ein Erfinder aus Neustadt, gab dem Fernsbild die Farbe. Er erfand das PAL-Farbfernsehsystem und die Jeans ist deshalb so schön blau, weil der BASF 1890 die künstliche Herstellung von Indigo gelang.

**Alles Wichtige für die Pfalz lesen Sie
in Ihrer RHEINPFALZ. Auch auf www.rheinpfalz.de**

Wir leben Pfalz. **DIE
RHEINPFALZ**

→ Oppauer Park:
Die Attraktivität im
Oppauer Park kann
insbesondere durch
neue Spielgeräte
gesteigert werden.



GRÜNER, SAUBERER, SICHERER

LAND FÖRDERT INFRASTRUKTURMASSNAHMEN IN OPPAU UND EDIGHEIM

Den Oppauer Park mit Spiel- und Fitnessgeräten auszustatten, ist eines von acht Projekten, das die nördlichen Stadtteile innerhalb des Modellvorhabens „Staddörfer Oppau und Edigheim“ aufwerten soll. Nach Kenntnis des Stadtrates Ende des vorigen Jahres beantragte die Stadtverwaltung nun die Zuwendungen beim Innenministerium des Landes Rheinland-Pfalz.

Das Land stellte im Dezember 2020 der Stadt Ludwigshafen rund eine Million Euro mit einer 90-prozentigen Förderung in Aussicht, wenn innerhalb eines Jahres ein Maßnahmenpaket geschnürt wird, das umsetzbar ist und beide Stadtteile nachhaltig stärkt. „Sobald eine objektbezogene Förderzusage des Landes kommt, könnten die Projekte bis Ende 2023 umgesetzt und damit die Lebensqualität unserer nördlichen Stadtteile erhöht werden“, unterstreicht Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck.

MHRSTUFIGER BETEILIGUNGSPROZESS

Das Maßnahmenpaket wurde in einem mehrstufigen Beteiligungsprozess erarbeitet. Daran mitgewirkt haben das vom Innenministerium beauftragte Landauer Büro stadimpuls, externe Expert*innen,

interessierte Bürger*innen, Vertreter*innen der Ortsbeiräte und der Stadtverwaltung.

Der Prozessverlauf selbst gliedert sich mit der Aktivierungs-, Konzept- und Umsetzungsphase in drei Projektabschnitte. Basierend auf den Ergebnissen der Bestandsaufnahme der örtlichen Gegebenheiten, den geführten Expert*innengesprächen, der Bürger*innenbefragung zur Zukunftsthemenfindung sowie den darauf aufbauenden Workshops in Oppau und Edigheim wurden bis Ende 2020 für beide Staddörfer Stadtteil-Leitbilder erarbeitet. Die darin definierten Leitprojekte bilden den Schwerpunkt der zukünftigen Entwicklung und sollen die Stadtteile nachhaltig stärken. Zur Zielerreichung erfolgt eine Aufschlüsselung in dazugehörige Teilprojekte und passende Maßnahmen. Das Büro stadimpuls arbeitete folgende Themen



→ Der Spielplatz an der Anglerstraße wird unter anderem mit zwei Spielgeräten für Kinder im Grundschulalter ergänzt und ein Bereich für Kleinkinder angelegt.

heraus: Für Oppau: Grün und Lebendig, Mobilität barrierefrei und Kommunikation und Integration. Für Edigheim: Mobilität, Erhalten, Pflegen, Ausbauen und Kommunikation und Identität.

Im Zuge der seit Januar 2021 laufenden Umsetzungsphase erfolgte in den vergangenen Monaten die Auswahl möglicher Förderprojekte in einem mehrstufigen Verfahren und unter intensiver Einbindung der für beide Stadtdörfer eingerichteten und verantwortlichen Lenkungsgruppe. Das unter Vorsitz des Ortsvorstehers in der Regel im Abstand von sechs bis acht Wochen tagende Gremium setzt sich aus Vertreter*innen der dem Ortsbeirat angehörenden Fraktionen sowie Bürger*innen zusammen. Die Lenkungsgruppe wählte die Maßnahmen aus, die im weiteren Prozessverlauf konkretisiert und für die Förderanträge gestellt werden sollten. Verantwortliche Projektpat*innen begleiteten die weitere verwaltungsinterne wie auch externe inhaltliche Abstimmung.

AUSGEWÄHLTE OBJEKTE

Ein großer Wunsch der Bürger*innen war unter anderem, den Oppauer Park so umzugestalten, dass die Aufenthaltsqualität für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erhöht wird. Vorgesehen sind ein multifunktionales Rasenspielfeld inklusive Basketballkörbe, eine Seilbahn, ein Calisthenics-Sportgerät zur Stärkung der Muskelkraft und weitere Sitzgelegenheiten. Des Weiteren werden die Boulebahn und die Tischtennisplatten erneuert. Um die Verkehrssicherheit zu verbessern, ist eine Querungshilfe für die Horst-Schork-Straße geplant. In Edigheim gibt es für den Spielplatz an der Anglerstraße für Kinder im Grundschulalter eine

Schaukel und ein Karussell, das auch für bewegungseingeschränkte Personen nutzbar ist. Drei Hüpfplatten werden ebenso eingebaut wie weitere Sitze zum Ausruhen. Auf dem Gelände südlich des TV Edigheim soll ein Treffpunkt mit Fitnessgeräten für Jugendliche und mit Bewegungsgeräten für Erwachsene geschaffen werden. In der Wolfsgrube können sich Schulkinder auf einen erneuerten Spielturm freuen. Für Hunde wird es am Stricklerweiher eine eingezäunte Auslaufläche ausgestattet mit Hundekottütenspender und Mülleimern geben. Um die Verkehrsführung im Kreuzungsbereich Uhlandstraße/Im Zinkig zu verbessern, werden die provisorischen durch festinstallierte Elemente ersetzt.

Ein Projektteam hat es sich zur Aufgabe gestellt, in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL) und dem Bereich Umwelt die Sauberkeit sowohl in Oppau als auch in Edigheim zu erhöhen. rik

→ Im Kreuzungsbereich Uhlandstraße/Im Zinkig/Wolfsgrubenweg wird die Verkehrssicherheit durch bauliche Elemente erhöht und der Straßenraum schöner gestaltet.

mehr unter www.ludwigshafen.de



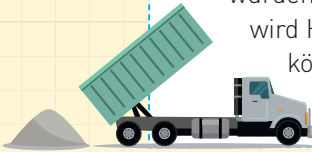
BIST DU AUCH SCHON MAL UMGEZOGEN? DANN WEIßT DU SICHER, DASS DAS VIEL ARBEIT IST. ALLE SPIELSACHEN UND KLEIDER UND GEGENSTÄNDE MÜSSEN IN KISTEN VERPACKT WERDEN. SO KANN MAN SIE BESSER TRANSPORTIEREN. AUCH IM RATHAUS WURDE VIEL VERPACKT, DENN DIE MITARBEITENDEN SIND MIT IHREN BÜROS UMGEZOGEN.



WAS PASSIERT MIT DEM RATHAUS?

Der Rathauturm und das Rathaus-Center haben seit Ende Dezember geschlossen. Denn schon bald sollen die beiden Gebäude abgerissen werden. Dann kommen Bagger und Kräne und es gibt eine Baustelle. Das wurde im Stadtrat beschlossen. Seit Jahren arbeiten schon Menschen in diesem Rathaus. Es wurde 1979, also vor 43 Jahren gebaut. Es ist also schon alt. Heute gibt es neue Regeln, wie so ein Hochhaus gebaut sein muss. Es braucht zum Beispiel breitere Treppen. Wenn es brennt, sollen die Menschen so schneller nach draußen gehen können. Deshalb will man in Ludwigshafen ein neues Rathaus bauen. Es soll für alle sicher sein. Jetzt wurden die Rathaus-Mitarbeitenden erst einmal in neuen Büros untergebracht. Diese sind in der ganzen Stadt verteilt.

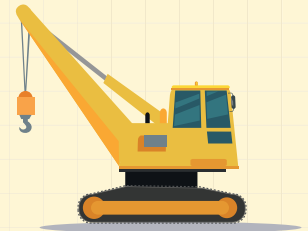
Wenn der alte Rathauturm und das Einkaufszentrum Rathaus-Center abgerissen wurden, gibt es viel Platz. Dann soll eine neue Stadtstraße gebaut werden. Sie wird Helmut-Kohl-Allee heißen. Die Menschen, die in der Stadt-Mitte leben, können ab 2022 nicht mehr im Rathaus-Center einkaufen. Sie müssen in anderen Geschäften gehen.



? SCHAU GENAU



Das Rathaus in Ludwigshafen ist 72 Meter hoch. Deshalb nennt man es auch Hochhaus oder Rathauturm. **Findest du die fünf Unterschiede im rechten Bild? Dann kreise sie mit einem Stift ein.**



Lösung:



? KISTEN PACKEN

Lulu und ihre Freunde packen die Umzugskisten. Schon bald werden sie in ihren neuen Büros arbeiten. Weißt du, wer welchen Gegenstand einpacken möchte? Folge dazu den Linien, male die Gegenstände an und schreibe den Namen des Besitzers auf den jeweiligen Karton.

Lösung: 1=Susi, 2=Mike, 3=Günter, 4=Lulu, 5=Amy

STRASSENFUSSBALL MIT BUNTKICKTGUT

FAIRPLAY UND FREUNDSCHAFTEN AUF DEN BOLZPLÄTZEN

Seit Januar 2018 beteiligen sich Kinder und Jugendliche in Ludwigshafen an den interkulturellen Straßenfußball-Ligen von buntkicktgut. Das Angebot ist eine Kooperation zwischen der sozialen Initiative buntkicktgut München und dem Bereich Jugendförderung und Erziehungsberatung der Stadt. buntkicktgut versteht sich als einrichtungsübergreifender und stadtteilorientierter Beteiligungsansatz.



Freizeit täglich verbringen, begegnet buntkicktgut ihnen auf Augenhöhe – auf und neben dem Bolzplatz“, so Ulrich.

Jeder Turnier- oder Spieltag von buntkicktgut hat Eventcharakter, zu dem auch Jugendliche kommen, die nichts mit Fußball zu tun haben. So entstehen neue Bekanntschaften unter den Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen Stadtteilen, die sich zu festen Freundschaften entwickeln

→ oben links: Mert, 15 Jahre alt, ist seit 2019 Street-Football-Worker. Auf dem Foto ist er bei einem Einsatz als Schiedsrichter zu sehen.

→ oben rechts: Streetworker André Ulrich hat buntkicktgut nach Ludwigshafen gebracht und leitet das Projekt im Bereich Jugendförderung und Erziehungsberatung.

Kinder und Jugendliche können sich mit und ohne Ball engagieren. Als Street-Football-Worker*innen betreuen sie zum Beispiel ehrenamtlich ihre eigenen Straßenfußball-Teams und nehmen an der kontinuierlichen Straßenfußball-Liga teil. Oder sie gründen ein Team mit ihren Freund*innen und kicken einfach mit – Mädchen wie Jungen, im Sommer wie im Winter.

In Ludwigshafen gibt es das regelmäßige Street-Football-Work-Angebot derzeit auf acht Bolzplätzen. Hier bilden sich die selbstorganisierten Straßenfußball-Mannschaften der Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen zehn und 18 Jahren. Die älteren und erfahrenen Jugendlichen übernehmen Verantwortung für die jüngeren Spieler*innen und begleiten sie zu den Straßenfußball-Turnieren. Rund 150 Kinder und Jugendliche nehmen an den Spielen und Turnieren pro Saison teil. Eine Straßenfußball-Mannschaft besteht aus vier bis fünf Spieler*innen. Ein Straßenfußball-Spiel dauert in der Regel zwischen fünf und acht Minuten. Die Dauer des Spiels hängt oft von der Anzahl der teilnehmenden Mannschaften und dem Turniermodus ab. „Vor dem Turnier ist es oft nicht klar, wie viele Mannschaften genau zum Turnier kommen“, erklärt Projektleiter und Streetworker, André Ulrich, der im Bereich Jugendförderung und Erziehungsberatung den Straßenfußball-Ansatz in Ludwigshafen initiiert hat. „buntkicktgut ist ein niedrigschwelliges Angebot und ein fester Bestandteil der Straßensozialarbeit geworden, über das wir viele Jugendliche in den Straßen, in den Stadtvierteln erreichen können. Genau dort, wo die Kids ihre

können. Bei buntkicktgut kann jede*r mitmachen, ohne aktiv am Ball zu sein. So übernehmen Jugendliche wichtige Organisationsaufgaben – wie Turnierleitung, Referee oder als Reporter*in der buntkicker-Redaktion. Der buntkicker ist das Straßenfußball-Magazin von buntkicktgut, das sowohl online als auch als gedruckt erhältlich ist. Hier gestalten die Jugendlichen ihre eigenen Ideen, Berichte und Fotos.

Zweimal im Jahr können die Jugendlichen ihr Wissen bei den sogenannten „Street Football Work-Workshops“ von buntkicktgut vertiefen. Einmal findet der Workshop in München statt, wo buntkicktgut vor über 25 Jahren ins Rollen kam. Der zweite Workshop im Jahr findet an einem anderen buntkicktgut-Standort statt. Ende Oktober 2021 hatte „buntkicktgut Ludwigshafen“ zum bundesweiten Workshop eingeladen. Rund 65 Teilnehmende aus allen buntkicktgut-Standorten – wie Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Niederbayern, München und eben Ludwigshafen – waren dabei. ul/mü

INFO

KONTAKT

Lust zum Mitspielen? Wer dabei sein möchte, kann sich unter

Telefon 0163 65 85 201

oder E-Mail
andre.ulrich@
ludwigshafen.de
melden.

BUNTKICKTGUT IN ZAHLEN

Seit 2018 haben sich in Ludwigshafen 45 Jugendliche zu Street Football Worker*innen weitergebildet. 25 Liga-Turniertage fanden statt. Im Rahmen der interkulturellen Straßenfußball-Liga haben die Teams über 1.100 Spiele absolviert.

🌐 www.lu4u.de/freizeit/buntkicktgut
 📘 facebook.com/buntkicktgutludwigshafen
 📷 instagram.com/buntkicktgut.ludwigshafen

KINDER UND JUGENDLICHEN RAUM GEBEN

EINRICHTUNGEN UND BERATUNGSSTELLEN UNTERSTÜTZEN JUNGE MENSCHEN

Kinder und Jugendliche sind in der Corona-Pandemie besonders belastet: Schulschließungen, Wechselunterricht, wenig Kontakt zu Freund*innen. Die Folgen des Lockdowns im Frühjahr 2021 sind immer noch spürbar. In Ludwigshafen stehen die Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt und der freien Träger und die Erziehungsberatungsstellen verlässlich an der Seite junger Menschen und ihrer Eltern.

Dabei setzen die Pädagog*innen und Sozialarbeiter*innen auf unterschiedliche Ansätze: Sowohl in den Einrichtungen als auch vor Ort machen sie Angebote, um zu erfahren, wo Kinder, Jugendliche und ihre Familien konkret Unterstützung brauchen. So können ganz individuell Hilfen angeboten werden, beim Lernen in Kleingruppen, beim Übergang in den Beruf oder bei familiären Problemen. Wo es die Situation erfordert, finden zum Beispiel Beratungsgespräche draußen oder am Telefon statt. Um alle Beteiligten zu schützen, wird in den Einrichtungen sehr darauf geachtet, dass die jeweils gültigen Corona-Regeln eingehalten werden. „Uns ist es besonders wichtig, Kindern und Jugendlichen einen Raum zu bieten, in dem sie nicht nur ‚funktionieren müssen‘ sondern in dem sie sich

ausleben dürfen, Dinge nachholen, die sie lange vermisst haben. Wir merken ganz deutlich, welche Erleichterung es für die Familien ist, einfach auch mal ein offenes Ohr für ihre Nöte zu finden“, so Sabine Heiligenthal, Leiterin des Bereichs Jugendförderung und Erziehungsberatung der Stadt.

Umfassende Informationen über die Beratungs- und Freizeitangebote in den Kinder- und Jugendeinrichtungen der Stadt und der freien Träger gibt es auf dem Jugendportal im Internet. Hier finden Interessierte auch die aktuellen Stellenausschreibungen, denn die Teams in den Einrichtungen suchen regelmäßige Verstärkung. mü

mehr unter www.lu4u.de



→ Einfach mal kreativ sein: Das können Kinder und Jugendliche in den Einrichtungen der Jugendförderung.

ANZEIGE



RAAB KARCHER
BAUSTOFFHANDEL

Darauf werden Sie stehen:

VINYLBÖDEN ZUM AKTIONSPREIS!

EWIFOAM AMARON STONE

- 920×560×30 mm
- ART.-NR. 1208313, Tokio
- ART.-NR. 1208315, Hamburg



m²
32,13
inkl. MwSt.

EWIFOAM AMARON WOOD

- 1.510×230×4 mm
- ART.-NR. 1208309, Eiche Belford
- ART.-NR. 1208310, Eiche Georgetown



m²
33,56
inkl. MwSt.

Die Preise verstehen sich inkl. gesetzl. MwSt. in €/Mengeinheit ab Lager. Die Angebote gelten nur solange der Vorrat reicht. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Es gelten unsere AGB (www.raabkarcher.de). Angebote der STARK Deutschland GmbH · Hafensinsel 9 · 63067 Offenbach.

Raab Karcher Baustoffhandel – eine Marke der STARK Deutschland GmbH
Industriestraße 63 · 67063 Ludwigshafen · Tel. 0621 6905-0 · www.raabkarcher.de/ludwigshafen

DIE STADT ENTDECKEN

TOUREN ZU FUSS AM RHEIN UND IN DER CITY

Vier kurze Touren zu Fuß in der City von Ludwigshafen: Ausgehend vom Schiffsanleger an der Rhein-Galerie bietet die Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft LUKOM drei Rundgänge an. Ein kurzer Cityrundgang zu den wichtigsten Stationen, die in 50 Minuten „ergangen“ werden können, noch kürzer ist der Skulpturenweg in 30 Minuten über den Ludwigsplatz oder einfach auf dem Rheinwalk den Rhein entlang schlendern in 60 Minuten. Als vierter Rundgang ist der Teil zwei des Rheinwalk auf der Parkinsel im Angebot.

INFO

Eine kostenlose Broschüre mit Wegen und Strecken ist in der Tourist-Information auf dem Berliner Platz erhältlich. Die Touren eignen sich für jede Jahreszeit und jedes Wetter.

EIN KURZER CITY-RUNDGANG (50 MINUTEN)

Der Platz der Deutschen Einheit, die Rheinschanze, der Berliner Platz mit Tourist-Information, die Kirche St. Ludwig, der Pfalzbau, das Wilhelm-Hack-Museum und der Lutherplatz sind die Stationen auf einem Fußweg, der leicht unter einer Stunde zu bewältigen ist und der viele relevante Gebäude und Plätze der Ludwigshafener Innenstadt vereint.

DER SKULPTUREN-RUNDGANG (30 MINUTEN)

Wer nur wenig Zeit hat, aber dennoch einen der schönsten Plätze in der Innenstadt besucht, kann

auf dem Skulpturen-Rundgang innerhalb von wenigen Metern unter idyllischen Platanen sieben Kunstwerke auf dem Ludwigsplatz bestaunen. Am Kopfende des Platzes im Café Laul lässt es sich anschließend über den Brunnen „Pfälzer Lebensfreude“, das Regenmännlein, den „fliegenden Genius“ oder den „Großen Tiger“ sinnieren.

RHEINWALK ZWISCHEN RHEIN-GALERIE UND LUITPOLDHAFEN (60 MINUTEN)

Die historisch enge Verbundenheit der Stadt Ludwigshafen mit dem Rhein würdigt der Rheinwalk. An mehreren Stationen zwischen dem Einkaufszentrum Rhein-Galerie im Norden und der Pegeluhr im Süden gewähren Informationstafeln, Gedenksteine und Kunstwerke entlang des Rheins interessante Einblicke in Geschichte und Gegenwart der Stadt am Rhein. Die Rheinschanze war sowas wie die Keimzelle Ludwigshafens, der Ankerstein war Teil der ersten „fliegenden“ Brücke, einer so genannten „Gierfähr“. Es gibt so viel über die Historie unserer Stadt bei einem Spaziergang an der Rheinpromenade zu entdecken, wo noch vor wenigen Jahren gestapelte Container oder Fabrikflächen den Weg zum Rhein versperrten.

DER RHEINWALK AUF DER PARKINSEL (80 MINUTEN)

Mit ihrem alten Baumbestand und Resten des ursprünglichen Auwaldes, dem großflächigen Stadtpark auf der Basis des einstigen Mundenheimer Wäldchens ist die Parkinsel ein wertvoller Ort gleichermaßen zur Entspannung und zur Freizeitgestaltung. Auf der Hannelore-Kohl-Promenade führt der Rheinwalk bis zum südlichen Ende der Promenade zum Turm der Pegeluhr. Dieses Bauwerk wurde um 1900 fertiggestellt und zeigt heute noch auf dem Zifferblatt den Wasserstand des Rheins – wemgleich der amtliche Rheinpegel seit 1981 in Mannheim gemessen wird. [lem](#)

mehr unter www.lukom.com/tourismus/

KONTAKT
Tourist-Information
Berliner Platz 1
Telefon
0621 51 20-35/-36
E-Mail an
tourist-info@lukom.com

→ links: Der „fliegende Genius“ gehört zum Skulpturenensemble auf dem Ludwigsplatz. Foto: Ralph Beetz → rechts: Der Ankerstein am Rheinufer ist Station beim Rheinwalk zwischen Rhein-Galerie und Luitpoldhafen. Foto: Ralph Beetz



MOTOR NICHT UNNÖTIG LAUFENLASSEN

ANGEWOHNHEIT IST SCHLECHT FÜR DIE UMWELT UND ZUDEM NICHT ERLAUBT

Viele Autofahrer*innen besitzen keine eigene Garage. Nachtfrost und Feuchte in der Luft führen dann zu gefrorenen Scheiben am Fahrzeug. Einige lassen dann den Motor im Stand warmlaufen und heizen den Innenraum.

Dies ist schlecht für die Umwelt, verschleißt den Motor – und ist zusätzlich nicht erlaubt. Das Warmlaufenlassen des Motors ist nach Aussagen von Kfz-Hersteller*innen und Verkehrsclubs wirtschaftlich und technisch unsinnig. Ein Motor erreicht die Betriebstemperatur am schnellsten beim Fahren im mittleren Drehzahlbereich. Kalter, unvollständig verbrannter Kraftstoff erhöht die Reibung der Kolben auf der Zylinderoberfläche. Dadurch verschleifen diese Bauteile schneller. Die Folgen sind Starterprobleme, Schädigungen des Motors und der Auspuffanlage.

Auch das Umweltbundesamt rät, den Motor im Winter nicht warmlaufen zu lassen, weil dadurch unnötig Sprit verbrannt wird. Ein Test hat gezeigt, dass bereits nach vier Minuten warmlaufen 0,1 Liter Benzin verbrannt wurden. Wer direkt losfährt, schont also nicht nur die Umwelt, sondern

auch seinen Geldbeutel. Im Test eines Verkehrsclubs hat sich die Temperatur des Motoröls nach vier Minuten Warmlaufen bei einer Außentemperatur von minus 10 Grad Celsius auf gerade einmal 7 Grad erwärmt. Aus den Lüftungsschlitzen im Innenraum strömte die Luft mit gerade einmal 13 Grad.

Der Bereich Umwelt rät daher allen Autofahrer*innen: Lassen Sie Ihr Auto stehen, benutzen Sie Busse und Bahnen. Ansonsten befreien Sie Ihr Auto zuerst von Schnee und Eis, starten dann den Motor und fahren zügig los. rik/gre

TIPP

Wer dennoch nicht auf ein vorgewärmtes Auto verzichten möchte, kann sich eine schadstoffarme Standheizung einbauen lassen.



→ Den Motor warmlaufen zu lassen, ist verboten und schädlich.

ANZEIGE

Vorteile der RHEINPFALZ-CARD smart über Ihr Handy nutzen!



Ihre persönliche digitale RHEINPFALZ-CARD finden Sie im Menü Ihrer RHEINPFALZ-App. Die Registrierung ist kostenfrei und unabhängig von einem digitalen Zeitungs-Abo.

Noch keine RHEINPFALZ-CARD zum Vorzeigen?

- ▶ rheinpfalz.de/card-bestellen
- ▶ 0631 3701-6606

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**



MEIN RHEINPFALZ-ABO

Die flexible Art, RHEINPFALZ zu lesen.



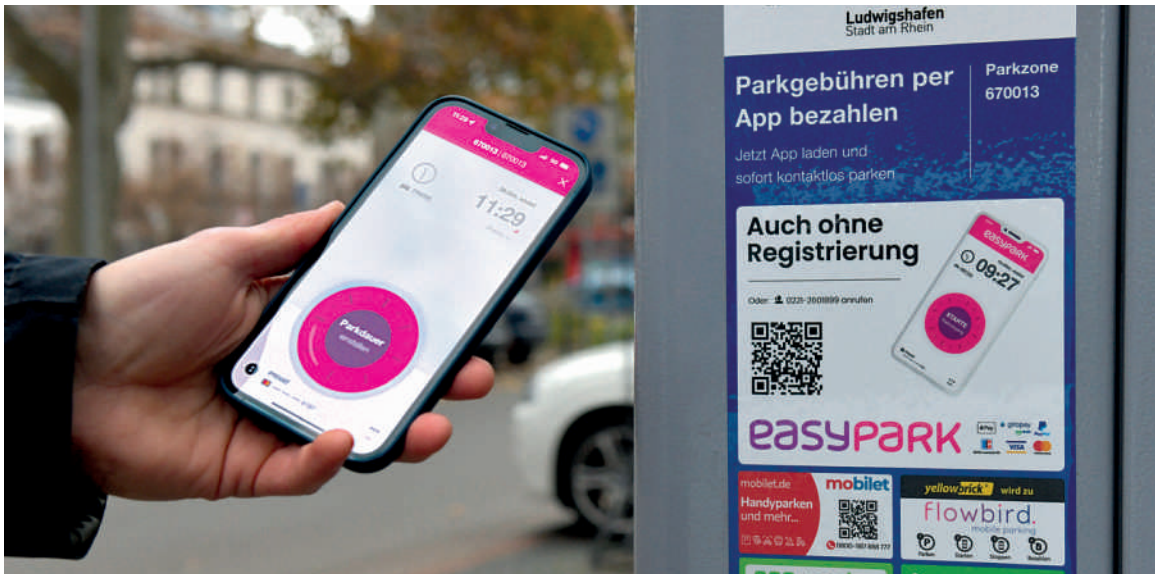
Als App für Smartphone und Tablet oder online als E-Paper. Weitere Infos unter rheinpfalz-abo.de oder 0631 3701-6640.

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**

PARKEN OHNE STRESS

PARKGEBÜHREN DIGITAL MIT DEM HANDY ZAHLEN

In Ludwigshafen wird das Parken einfacher: Bau- und Umweldezernent Alexander Thewalt gab Ende des vorigen Jahres den Startschuss dafür, dass Autofahrer*innen ihre Parkgebühren auch per Mobiltelefon zahlen und die Parkzeit vorzeitig beenden oder verlängern können.



→ Über eine App lassen sich Parkgebühren bequem digital bezahlen.

Dafür kooperiert die Stadt mit smartparking, einer Initiative und einem Verein für digitale Parkraumbewirtschaftung. Der Verein smartparking ist ein Zusammenschluss der am Markt tätigen Anbieter*innen zum Handyparken. Jede neue Firma kann sich dem Verein anschließen. Vorher erfolgt eine Zertifizierung, sodass alle Anbieter*innen unter den gleichen Vertragsbedingungen agieren. Mit dem Verein smartparking bietet die Stadt Ludwigshafen jedem Anbieter die Möglichkeit, in Ludwigshafen sein Handyparken anzubieten.

Zurzeit nutzen mehr als 200 Städte in Deutschland smartparking. So können auch Gäste in Ludwigshafen ihre gewohnte Park-App in Ludwigshafen nutzen.

Als Handyparken-Anbieter*innen stehen EasyPark, moBiLET, Yellowbrick/flowbird, paybyphone, Parkster und PARCO zur Auswahl. Die Parkscheinautomaten bleiben parallel in Betrieb. An allen 60 Automaten im Stadtgebiet finden sich nun Informationen über die neuen Dienstleister*innen und ihre Anleitungen für die ersten Schritte zum Handyparken.

Den Parkvorgang starten Autofahrer*innen per App, Anruf oder auch per SMS. Die Parkzeit kann man ganz nach Bedarf stoppen oder verlängern. So entfallen Überzahlung und auch Verwarngelder wegen abgelaufener Tickets. Für diesen Komfort addieren die Anbieter*innen unterschiedliche Zuschläge auf die kommunale Parkgebühr.

Nutzer*innen können frei wählen, bei welchem Betreiber oder Betreiberin sie ihr Ticket kaufen. Die jeweils gültige Höchstparkdauer gilt aber unabhängig von der Art der Zahlung.

„Diese Art der Zahlung ist ein weiterer Schritt zur Digitalisierung in Ludwigshafen. Parkraumnutzer*innen wird das Zahlen vereinfacht, da neben Barzahlung nun auch eine digitale Lösung möglich ist. Zudem werden die Bargeldmengen in den Automaten reduziert, wodurch die Automaten unattraktiver für Aufbrüche werden“, so Thewalt. Ob ein Auto ein digitales Ticket hat, erkennen die Mitarbeiter*innen der Parkraumüberwachung am Kennzeichen, das sie mit einem zentralen Online-System abgleichen. „Unsere Politessen schauen zunächst, ob im Inneren des Fahrzeuges ein Parkschein ausgelegt ist. Sollte dies nicht der Fall sein, müssen sie mittels App auf ihrem Smartphone prüfen, ob für das Kfz online Parkgebühren entrichtet worden sind, maßgebend ist das Kennzeichen und ob die dafür vorgesehene Frist nicht abgelaufen ist. Falls ein Ticket nicht gekauft oder bereits abgelaufen ist, wird eine Verwarnung fällig. Falls die/der Verursacher*in über den QR-Code auf der Hinweiskarte über das entsprechende Portal das Verwarnungsgeld sofort zahlen möchte, kann sie/er dies tun“, erläutert Edeltraud Heller-Andor, Leiterin des Bereiches Straßenverkehr. rik

mehr unter www.ludwigshafen.de

Nähe

IST KEINE FRAGE
DER ENTFERNUNG

**Mit einer Grußanzeige
Nähe schaffen –
grüßen Sie Ihre Liebsten
mit einer Anzeige in der RHEINPFALZ!**

Zu jeder Anzeige liefern wir außerdem eine **kostenlose Zeitung an die Wunschadresse.**
Mit der RHEINPFALZ-CARD **bis zu 70 % Rabatt.**

**Jetzt informieren und Anzeige aufgeben unter 0631 3701-6736
oder bequem online: www.rheinpfalz.de/grussanzeigen**

Lieber Horst,
zum Geburtstag wünschen wir dir
nur das Beste, Gesundheit vorne an!
Mit unseren Gedanken und
dem Herzen feiern wir heute mit dir!
**Die liebsten Geburtstagsgrüße
von deinen Freunden**

**Heike, Martin,
Karin und Stephan**

Weisenheim am Sand, 23. März 2020



Liebe Sofie,

ein lieber Gruß aus der Ferne,
bei Dir wär'n wir so gerne.
Alles Liebe und Gute
zu Deinem 40. Geburtstag
wünschen Dir Deine Freunde
aus Germersheim.

Bleib gesund
und wir feiern bald nach.




Liebe Oma, lieber Opa,

leider kann ich euch im Moment nicht besuchen kommen.
Ich vermisse euch und freue mich sehr, bald wieder mit euch
im Garten spielen zu können.
Mama und ich haben euch
einen Kuchen gebacken und
vor die Tür gestellt.

Bleibt gesund und munter.
Eure Enkelin Marie

Landau, 24. März 2020



**#Wirbleibenzuhause
Und sagen DANKE!**

Danke an alle, die andere in dieser Krise unterstützen, egal auf
welchem Wege. Es ist schön zu wissen, dass man nicht alleine ist!

**Bleibt gesund
und fröhlich!**
Thorsten und Eva Schneider

Grünstadt, 27. März 2020



Musteranzeigen keine Originalgröße

Wir leben Pfalz. **DIE
RHEINPFALZ**

KURZ NOTIERT

NEUJAHRSEMPFANG 2022 ERNEUT DIGITAL

► Der Neujahrsempfang der Stadt Ludwigshafen am Rhein findet auch im Jahr 2022 in digitaler Form statt. Damit trägt die Stadt der anhaltenden Corona-Pandemie Rechnung. Die traditionelle Großveranstaltung wird daher nicht wie gewohnt im Pfalzbau stattfinden. Interessierte Bürger*innen können die Ausstrahlung des Neujahrsempfangs am Mittwoch, 12. Januar 2022, ab 18 Uhr im Internet verfolgen. Gesendet wird der Neujahrsempfang aus dem ehemaligen Hallenbad Nord in der Erzberger Straße, eine der sogenannten LUcations in der Stadt. Bürger*innen können die Neujahrsrede von Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck zuhause per PC, Laptop, Tablet oder Smartphone mitverfolgen. Traditionell begleitet wird OB Steinruck von Schornsteinfegermeister Mike Job. An die Neujahrsansprache mit Fotoansichten aus der Stadt schließt sich die Übergabe der Neujahrsbrezel durch die Bäcker Ulf und Sebastian Lanzet von der Bäckerei an. Musikalische Beiträge der Städtischen Musikschule werden als Videoeinschub zu sehen sein. An der digitalen Variante des Neujahrsempfangs können alle Interessierten teilnehmen. Der Link zur Sendung wird rechtzeitig in den Sozialen Medien und auf www.ludwigshafen.de geteilt.

„KANN-KINDER“ ANMELDEN

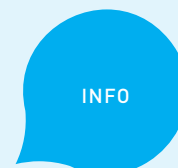
► Kinder, die noch nicht schulpflichtig sind, aber im Schuljahr 2022/23 die Grund- oder Förderschule besuchen sollen, die sogenannten Kann-Kinder, können am Dienstag, 8. Februar 2022, in den jeweiligen Schulen angemeldet werden.

Die Kinder können auf Antrag der Eltern in die Schule aufgenommen werden, wenn aufgrund ihrer Entwicklung zu erwarten ist, dass sie mit Erfolg am Unterricht teilnehmen werden. Die Entscheidung treffen die Schulleiter*innen im Benehmen mit den Schulärzt*innen. Zur Entscheidungsfindung kann mit Zustimmung der Eltern die Kindertagesstätte einbezogen werden. Die Kinder sollen von einer erwachsenen Person in der Schule vorgestellt werden. Benötigt werden die Geburtsurkunde oder das Familienstammbuch sowie eine Bescheinigung des Kindergartens über den Kindergartenbesuch des Kindes, soweit das Kind einen Kindergarten besucht. Auskunft über die Uhrzeit der Anmeldung geben die jeweiligen Grund- und Förderschulen. Weitere Infos gibt es auch im Internet unter www.ludwigshafen.de oder telefonisch unter 0621 504-2483.

NOTFALLSEELSORGE SCHRIFTLICH FIXIERT

► Die Stadt Ludwigshafen, das Bistum Speyer und die Evangelische Kirche der Pfalz haben die Notfallseelsorge als festen Bestandteil des städtischen Katastrophenschutzes verankert. Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck,

Generalvikar Andreas Sturm sowie Oberkirchenrat Dr. Claus Müller unterschrieben am 12. November 2021, eine gemeinsame Vereinbarung, welche die Einbindung des von beiden Kirchen getragenen ökumenischen und ehrenamtliches Dienstes regelt. Die Notfallseelsorge ist damit ein fester Bestandteil innerhalb der Betreuungseinheiten der Psychosozialen Notfallversorgung der Stadt. Die schriftlich fixierte Regelung ist die erste dieser Art zwischen einer Stadt und den beiden Kirchen in der Pfalz. Die Vereinbarung regelt unter anderem, dass die Kirchen der Notfallseelsorge die Fahrtkosten in deren Privatfahrzeugen, die Ausbildungen, Fortbildungen, die Erstausrüstung mit Einsatzkleidung und die Geschäftsführungskosten finanzieren. Die Stadtverwaltung kommt für die ergänzende spezifische Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sowie für die Alarmierung, das Einsatzfahrzeug und benötigte Ausrüstung ebenso wie Sicherheitskleidung auf. Zusätzlich zur Unterzeichnung segneten die Kirchenvertreter fünf Mannschaftstransportfahrzeuge, welche den Hilfsorganisationen zur Ausübung ihrer Tätigkeiten im Zuge des Katastrophenschutzes übergeben wurden.



DIE ABLESER KOMMEN

Ablesetermine 2022:
Januar/Februar

Oppau
3.1. bis 22.1.

Edigheim
24.1. bis 8.2.

Pfingstweide
8.2. bis 11.2.

Friesenheim
14.2. bis 25.2.

→ Oberkirchenrat Dr. Claus Müller, Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck und Generalvikar Andreas Sturm (von links) bei der Unterzeichnung der gemeinsamen Vereinbarung zur Notfallseelsorge.

ZUSAMMEN IN VIELFALT

VHS STARTET AM 24. JANUAR INS ERSTE SEMESTER 2022

Die Volkshochschule (VHS) Ludwigshafen hat sich für das Jahr 2022 das Thema „Zusammen in Vielfalt“ gegeben, welches auch das Jahresthema des Deutschen Volkshochschulverbandes ist. So vielfältig wie die Mitarbeiter*innen, Dozent*innen und Teilnehmenden ist auch wieder die Kursauswahl. Das neue Semester startet am 24. Januar.



→ So sieht das Titelblatt des aktuellen Programmhefts der VHS passend zum Jahresthema aus.

Das neue Programm gibt es zum einen digital unter www.vhs-lu.de und liegt zum anderen ab Mitte Januar als gedruckte Broschüre in der VHS, am Bürgerservice der Stadtverwaltung sowie an weiteren Stellen aus.

Mit Vielfalt ist in Betrieben und der Politik die Unterschiedlichkeit von Menschen gemeint im Hinblick auf Herkunft, kulturelle Prägung, Milieuzugehörigkeit, Lebenslage, Bildung, Alter, Geschlecht, Beeinträchtigung, sexuelle Orientierung, Weltanschauung und weitere Dimensionen. Vielfältig aufgestellte Betriebe gelten als besonders leistungsfähig und innovativ. „Die VHS lebt diese Vielfalt mit ihren Mitarbeiter*innen, die verschiedene kulturelle Hintergründe haben, lebt sie in der Vielfältigkeit ihrer Kursleiter*innen und in der Vielfalt der

Kursteilnehmer*innen“, sagt Sozialdezernentin Beate Steeg.

So werden Kurse zur Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache von Menschen mit 130 verschiedenen Nationalitäten besucht. Schüler*innen, die noch nicht lange in Ludwigshafen leben, können in der VHS während der Ferien Deutsch lernen. Manche Kursleiter*innen haben dieselbe Muttersprache wie die Schüler*innen und die verschiedenen Sprachen und Kulturen werden in den Unterricht einbezogen.

Auch in vielen Fremdsprachenkursen unterrichten muttersprachliche Lehrkräfte aus ganz unterschiedlichen Ländern. „Sie schaffen damit eine authentische Verbindung zur neuen Sprache und vermitteln zugleich Geschichte, Kultur und Lebensweise ihres Herkunftslandes“, erklärt VHS-Leiterin Stefanie Indefrey, weshalb es ihr wichtig ist, Menschen aus verschiedenen Nationen als Dozent*innen zu gewinnen. Eine vielfältige VHS drückt sich auch darin aus, dass Menschen unterschiedlichen Alters Kursangebote leiten oder besuchen. Kaum zu glauben: Die ältesten aktiven Kursleiter*innen sind älter als 80 Jahre.

Aber der Begriff Vielfalt hat viele Aspekte und passt zu noch einigem mehr an der VHS. Ein Hauptmerkmal der VHS ist schließlich das vielfältige Kursprogramm in sechs verschiedenen Fachbereichen – nämlich Politik-Gesellschaft-Umwelt, Kultur und Gestalten, Gesundes Leben, Sprachen, Arbeit-Beruf-EDV, Schulabschlüsse, Alphabetisierung und Grundbildung – sowie mit speziellen Angeboten für Senior*innen. Drinnen, draußen, in Präsenz oder digital: Auch die Durchführungsarten und -orte sind flexibel und vielfältig gestaltet; in Pandemiezeiten setzt die VHS bei einigen Angeboten auf Online-Formate. [in](#)

mehr unter www.vhs-lu.de

VERANSTALTUNGEN ZUM JAHRESTHEMA

► Religiöse Vielfalt – Glaubens-Expeditionen

Die Glaubens-Expeditionen sind eine Kooperation mit der Protestantischen Kirche. Sie laden dazu ein, das eigene Wissen über andere Religionen zu erweitern, Vorbehalte abzubauen und sich in spirituellen Austausch zu begeben. Die Eröffnungsveranstaltung mit Vortrag und Workshop ist für Donnerstag, **3. März, um 19 Uhr** vorgesehen mit dem Vortrag „Warum glauben wir? Und was glauben andere?“ von Dr. Paul Metzger (Evangelische Kirche der Pfalz).

► Vielfalt weiblicher Lebenswelten gestern und heute

Eine ganze Reihe von Veranstaltungen zur Vielfalt weiblicher Lebenswelten ist geplant. In Kooperation mit dem Stadtmuseum bietet die VHS von **18. März bis 24. Juni** eine Ausstellung an mit dem Titel „Aus dem Schatten ins Licht. Starke Frauen aus 1.000 Jahren Pfälzer Geschichte“. Die Eröffnung findet am Freitag, **18. März, ab 18 Uhr** im Vortragssaal statt.

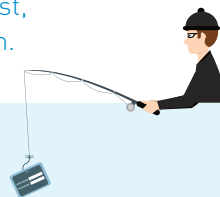
Zur Ausstellung gibt es ein Begleitprogramm mit folgenden kostenfreien Veranstaltungen:

- **10. März, 19 Uhr**, „Von Powerfrauen und Vorbildern. Handlungsspielräume von Ludwigshafener Frauen im Kaiserreich und der Weimarer Republik“, Vortrag von Dr. Brigitte Übel
- **6. April, 19 Uhr**, „Anilinerin – Frauen in der BASF von den Anfängen bis heute“, Vortrag 30. April, 20 Uhr, „Starke Frauen kommen überall hin und heute gemeinsam in den Mai!“, Poetry & Party/Tanz in den Mai
- **13. Mai, 19 Uhr**, „Literarische Salons – Höhepunkte einer versunkenen weiblichen Kultur“, Vortrag von Dagmar Krebaum, musikalische Begleitung durch Frauke Adomeit, Harfe, und Asli Kilic, Klavier, Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz
- **2. Juni, 15 Uhr**, „Frühe Frauenbewegungen in der Pfalz“, Vortrag von Dr. Sabine Klapp, Direktorin des Instituts für pfälzische Geschichte und Volkskunde Kaiserslautern, eine Kooperation von VHS und dem Verband „Frau und Kultur“.

AM TELEFON WACHSAM BLEIBEN

DIE ANZAHL DER BETRÜGERISCHEN ANRUFEN STEIGT STETIG AN

Unter Verwendung von immer neuen Tricks versuchen die Täter*innen am Telefon, an das Vermögen meist älterer Menschen zu gelangen. Sie versuchen sie zu überreden, Geld oder Wertgegenstände zu übergeben oder auch Überweisungen vorzunehmen. Obwohl das Problem weithin bekannt ist, gelingt es in Einzelfällen immer wieder, Geld oder Wertgegenstände von Betrugsopfern zu erlangen.



DIE POLIZEI WARNT INSBESONDERE VOR FOLGENDEN TYPISCHEN VORGEHENSWEISEN:

Falsche Polizeibeamt*innen

Die Betrüger geben sich am Telefon als Polizeibeamt*innen aus und erklären zum Beispiel, dass es im näheren Wohnumfeld des Angerufenen zu Einbruchsdiebstählen gekommen wäre und dass mit hoher Wahrscheinlichkeit demnächst auch in das Haus oder in die Wohnung der Angerufenen eingebrochen werde. Damit das Geld und die Wertgegenstände sicher seien, sollten sie einem Boten übergeben werden, der sie zur Polizei oder zum Amtsgericht in Verwahrung bringt. Dabei nutzen die Täter*innen eine spezielle Technik, die bei einem Anruf auf der Telefonanzeige der Angerufenen die Polizei-Notrufnummer 110 oder eine andere örtliche Telefonnummer erscheinen lässt.

Enkeltrick

Mit den Worten „Rate mal, wer hier spricht!“ oder ähnlichen Formulierungen rufen Personen bei meist älteren Menschen an, geben sich als Verwandte, Enkel oder auch gute Bekannte aus und bitten kurzfristig um Bargeld. Als Grund wird ein finanzieller Engpass oder eine Notlage vorgetäuscht. Oft werden die Betroffenen durch wiederholte Anrufe unter Druck gesetzt. Sobald das Opfer zahlen will, wird eine Person angekündigt, die das Geld abholt. Haben Betroffene die geforderte Summe nicht parat, werden sie gebeten, zur Bank zu gehen und dort den Betrag abzuheben.

Aber auch andere Betrugsmaschinen in Zusammenhang mit Covid 19 sind im Umlauf. Am Telefon geben sich Personen als Angehörige aus und behaupten, mit dem Coronavirus infiziert zu sein. Die Kriminellen täuschen vor, finanzielle Unterstützung für die Behandlung zu benötigen und bitten ihre Opfer um Geld oder andere Wertgegenstände, die ein Freund abholen wird.

Kombination falsche Polizeibeamt*innen und Enkeltrick

Zunächst ruft jemand an, der sich als Enkel oder Kind oder sonstiger Verwandter ausgibt und erklärt, dass etwas Schlimmes passiert sei, wie zum Beispiel ein Autounfall, bei dem jemand gestorben ist. Kurze Zeit später ruft eine zweite Person an, die sich als Amtsperson ausgibt und erklärt, dass die/der Angehörige eine Kautions benötige, um zum Beispiel eine Inhaftierung zu vermeiden.



Falsche Amtspersonen

Personen geben sich am Telefon als Amtspersonen aus und versuchen, die Angerufenen zu einer Zahlung zu veranlassen. In aktuellen Varianten wird auch mit der Angst vor Corona gespielt. So gaben sich Anrufer als Ärzt*innen aus und erklärten, dass sich ein Familienmitglied der Angerufenen wegen einer schweren Coronainfektion im Krankenhaus befände. Um das Leben zu retten, benötige man ein sehr teures Medikament und sei deshalb auf das Geld der Angerufenen angewiesen.

Falsche Microsoft-Mitarbeiter*innen

Anrufer geben sich als Mitarbeitende des technischen Supports von Microsoft aus. Sie erklären oft in Englisch, dass sich auf dem Computer der Angerufenen ein Virus befinden würde. Sie bieten Hilfe an und wollen einen Fernzugriff auf das Gerät erhalten. Falls die/der Angerufene solch einen Fernzugriff zulässt, gelangen die Täter*innen an die persönlichen Daten wie zum Beispiel Passwörter für das Online Banking.

Gewinnversprechen

Anrufer teilen mit, dass man bei einem Gewinnspiel eine gewisse Summe gewonnen habe. Sie erklären, dass der Gewinn jedoch nur ausgezahlt werden kann, wenn man in finanzielle Vorleistung tritt. Es sollen im Voraus Gebühren, Steuern oder andere Kosten bezahlt werden. Eine Verrechnung mit dem Gewinn wird mit unterschiedlichen Begründungen abgelehnt. Die Opfer sollen die Beträge beispielsweise überweisen oder die Bezahlung soll anhand von Pay-Karten erfolgen, zum Beispiel mit Google Play-Karten und die Codes sollen telefonisch übermittelt werden.

Die Polizei rät zu folgenden Verhaltenshinweisen:

- ▶ Beachten Sie, dass die Polizei Sie nie unter der 110 kontaktiert.
- ▶ Wenn Sie im Gespräch aufgefordert werden, unter Verwendung der Rückruftaste die 110 zu wählen, legen Sie auf und wählen Sie die Nummer selbst.
- ▶ Wenn Sie einer der vorgenannten Anrufe erreicht, legen Sie einfach den Hörer auf.
- ▶ Geben Sie keine persönlichen Daten wie Name, Geburtsdatum, Bankverbindungen, Vermögensverhältnisse an fremde Personen heraus.
- ▶ Die Polizei schickt keine Zivilkräfte, um Geld oder Wertsachen abzuholen und vorsorglich in Verwahrung zu nehmen.
- ▶ Lassen Sie Ihre Telefonnummer aus den Telefonverzeichnissen löschen.
- ▶ Bringen Sie den Anruf bei der nächsten Polizeidienststelle oder per Onlinewache zur Anzeige.
- ▶ Bei Anrufen von falschen Microsoft-Mitarbeitenden: Installieren Sie bei einem Telefonat keine Fremdsoftware auf Ihrem Gerät. Sollte der Anrufer dennoch Zugriff auf Ihr Gerät bekommen haben, trennen Sie bestenfalls Ihren PC vom Internet oder ändern Sie anschließend alle Passwörter und Zugangsdaten. [pol](#)

SENIORENARBEIT IN PANDEMIEZEITEN

SENIORENTREFFS GESCHLOSSEN – BERATUNGEN SIND WEITERHIN MÖGLICH

Die Corona-Pandemie ist für alle eine Zäsur – auch die Arbeit der Abteilung Seniorenförderung der Stadt Ludwigshafen wird dadurch deutlich beeinflusst. Die Abteilung Seniorenförderung bietet aber nach wie vor persönliche Beratungen an.



→ Das Team des Sozialdiensts der Seniorenförderung (von links): Lena Weber, Susanne Janz, Stefanie Weintz, Lisa Bröstler, Martina Gerber und Leiterin Christine Kneesch.

Viele Angebote der Seniorenförderung leben davon, dass die Menschen sich begegnen. Die Teilnahme an Kursen und Veranstaltungen im Bereich Bildung, Kultur und

Bewegung in den sogenannten Schwerpunktzentren und in den Seniorentreffs hat neben dem inhaltlichen auch den Aspekt des Gruppengefühls. Gerade in einem Alter, in dem Gemeinschaft nicht mehr automatisiert, zum Beispiel durch Berufstätigkeit, passiert, wird eine Zugehörigkeit zu einer Gruppe im privaten Bereich wesentlicher. Alle Einrichtungen der Seniorenförderung mussten Ende November 2021 pandemiebedingt wieder schließen, es finden keine Kurse und keine Veranstaltungen mehr statt. „Die Entscheidung, die Seniorentreffs zu schließen, habe ich zusammen mit dem Stadtvorstand nicht leichtfertig getroffen“, sagt Sozialdezernentin Beate Steeg. „Ich bedauere sehr, dass wir dies ausgerechnet in der Adventszeit tun mussten und die ältere Generation wieder auf vieles verzichten musste und weiterhin muss, was das Leben lebenswert macht. Aber die Gesundheit ist ein hohes Gut, welches nicht aufs Spiel gesetzt

werden sollte.“ Steeg betont, dass die weitere, von den Seniorentreffs unabhängige Arbeit der Seniorenförderung konsequent weitergeführt worden sei und die Seniorenförderung als Abteilung weiterhin für die Belange der älteren Menschen da sei. „Es werden weiterhin Beratungen angeboten, sowohl persönlich als auch telefonisch“, ergänzt Abteilungsleiterin Christine Kneesch.

Denn: Senior*innen wollen so lange wie möglich selbständig und selbstbestimmt leben; gleichzeitig wollen sie sicher sein, dass sie auch im Alter gut versorgt sind und bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit schnell und zuverlässig Hilfe und Unterstützung erhalten können. Die Mitarbeiter*innen der Seniorenförderung sind Ansprechpartner*innen zum Thema Altern und Älterwerden, zu Fragen von Wohnformen und Wohnungsangeboten im Alter, in allen persönlichen und finanziellen Angelegenheiten, bei Fragen zur Alltagsbewältigung, Heimaufnahme und Betreuung.

Persönliche Beratungen finden zum einen im Bürogebäude Walzmühle, Walzmühlstraße 65, statt. Zum anderen sind die Mitarbeiter*innen des Sozialdiensts regelmäßig in den einzelnen Stadtteilen vor Ort. Für einen persönlichen Termin müssen Interessierte zuvor einen Termin vereinbaren, zudem gilt die 3-G-Regelung: Impf- oder Genesenachweis oder eine tagesaktuell negative Testbescheinigung sind mitzubringen. [kne/pfei](#)

KONTAKTE

- ▶ **Seniorenförderung der Stadt Ludwigshafen**
Walzmühlstraße 65, 2. OG, 67061 Ludwigshafen
- ▶ **Abteilungsleitung:** Christine Kneesch
Telefon: 0621 504-2716
E-Mail: christine.kneesch@ludwigshafen.de
- ▶ **Sozialer Dienst:**
Lisa Bröstler
Telefon: 0172 5 20 27 19
E-Mail: lisa.broestler@ludwigshafen.de
Martina Gerber
Telefon: 0621 504-2683
E-Mail: martina.gerber@ludwigshafen.de
Susanne Janz
Telefon: 0621 504-2687
E-Mail: susanne.janz@ludwigshafen.de

- Lena Weber**
Telefon: 0621 504-2699
E-Mail: lena.weber@ludwigshafen.de
- ▶ **Verwaltung:**
Stefanie Weintz
Telefon: 0621 504-2702
E-Mail: stefanie.weintz@ludwigshafen.de
Eva-Maria Hettich
Telefon: 0621 504-2718
E-Mail: eva-maria.hettich@ludwigshafen.de
Michael Wetstein
Telefon: 0621 504-2743
E-Mail: michael.wetstein@ludwigshafen.de

DIE KLEINE ANDACHT

DIE DREI SIEBE

Aufgeregt kommt ein Schüler zu Sokrates gelaufen. „Hast du gehört, Meister, was die Leute reden? Das muss ich dir gleich erzählen.“ „Moment mal“, unterbricht ihn der Weise. „Hast du das, was du da gehört hast, durch die drei Siebe gesiebt?“ „Drei Siebe?“ fragt der Schüler verwundert. „Ja, mein Lieber, drei Siebe. Lass sehen, ob das, was du mir erzählen möchtest, durch die drei Siebe hindurchgeht. Das erste Sieb ist die Wahrheit. Hast du alles, was du mir erzählen willst, geprüft, ob es wahr ist?“ „Nein, ich hörte es irgendwo und...“ „So, so! Aber sicher hast du es mit dem zweiten Sieb geprüft. Es ist das Sieb der Güte. Ist das, was du gehört hast – wenn es schon nicht als wahr erwiesen ist –, so doch wenigstens gut?“ Zögernd sagt der Schüler: „Nein, das nicht, ganz im Gegenteil.“ „Aha“ unterbricht ihn Sokra-

tes. „So lass uns auch das dritte Sieb noch anwenden. Ist es wirklich notwendig, mir das zu erzählen, was du gehört hast?“ „Notwendig nun gerade nicht...“ Da lächelt der Weise und spricht: „Wenn das, was du gehört hast, weder wahr, noch gut, noch notwendig ist, so lass es begraben sein und belaste dich und mich nicht damit!“ Wenn wir unsere Alltagsgespräche überprüfen, müssen wir zugeben, dass nicht alle unsere Äußerungen wahr, gut oder nützlich sind. In der Tat wäre es manchmal besser zu schweigen als unnötig zu reden oder andere schlecht zu machen. Fragwürdig scheint ja auch der Wahrheitsgehalt mancher Mitteilungen in den neuen Medien, die manchmal alles andere als sozial sind. „Fake news“, das heißt falsche Nachrichten und Behauptungen, haben da Hochkonjunktur. Eine falsche Bemerkung

kann einen Shitstorm auslösen. Unsere Geschichte passt gut zur biblischen Botschaft. Der Jakobusbrief vergleicht die Zunge mit einem kleinen Feuer, das aber einen großen Wald in Brand stecken kann (3,5). Dagegen legt der Apostel Paulus seiner Gemeinde in Ephesus ans Herz: „Über eure Lippen komme kein böses Wort, sondern nur ein gutes, das den, der es braucht, aufbaut, und denen, die es hören, Nutzen bringt“ (4,29). Wie anders wäre unser Miteinander, wenn wir diese Empfehlung tagtäglich beachten und die drei Siebe gewissenhaft anwenden würden!

Pfarrer Josef D. Szuba
Pfarrei Hl. Katharina von Siena

- Anzeigensonderveröffentlichung -

Pflegen & Betreuen

Sanitätshaus Winkler
Unser Lächeln hilft



- Orthopädietechnik in eigener Meisterwerkstatt
- Rehathechnik mit Werkstatt
- Pflorgetechnik
- Hilfen bei Inkontinenz
- Kompressionsstrümpfe, Bandagen
- Brustprothesen inklusive BHs und Bademoden
- Spezialversorgungen wie Stoma-/Wundversorgung

Sanitätshaus Winkler GmbH

Hedwig-Laudien-Ring 15 • 67071 LU-Oggersheim

Tel. 0621/670020 • www.sanitaetshaus-winkler.de



→ Das Lokal im Erdgeschoss der Bürgerbräu AG in der Ludwigstraße 75, Postkartenmotiv um 1914, oben rechts noch gut zu erkennen die abgestempelte Briefmarke.

ZWEI GROSSE BRAUEREIEN

EIN GEBÄUDE ZEUGT NOCH HEUTE
VON DEN EINSTIMALS EINFLUSS-
REICHEN HÄUSERN DER BRANCHE

Die Aktienbrauerei und die Bürgerbräu AG zählten Ende des 19. Jahrhunderts in Ludwigshafen zu den erfolgreichsten Unternehmen der Stadt, ihre Produktion wuchs stetig und sie genossen hohes Ansehen. Zusätzlich eröffnete in der Ludwigstraße ein großes Lokal nach Münchner Vorbild. Doch der wachsenden Konkurrenz im Nachkriegsdeutschland konnten sie trotz späterer Fusion nicht standhalten.

Die 1860er Jahre im noch jungen Ludwigshafen waren geprägt von einer wachsenden Industrieansiedlung. Immer mehr Unternehmen fanden hier günstige Bedingungen für ihre Produktion vor. In dieser Zeit des wirtschaftlichen Aufstiegs gründeten Georg Pschorr, Brauereibesitzer aus München, der damalige Ludwigshafener Bürgermeister Heinrich Wilhelm Lichtenberger sowie der deutsche Chemiker und Unternehmer Paul Franz Giuliani 1861 die Aktienbrauerei in Form eines privatrechtlich-kapitalistischen Großunternehmens, das als erste Brauerei in Bayern diesen Status hatte. Damit sollte signalisiert werden, dass von Beginn an eine Großproduktion geplant wurde. Kleine Ludwigshafener Brauereien gab es zwar schon länger, doch mit dieser Neugründung zielte man auf eine neue Rolle auf dem Markt. Und es sollte schnellstmöglich Kapital in das Unternehmen fließen, um zu expandieren.

SCHNELL AUF ERFOLGSKURS

Das ursprüngliche Aktienkapital von 320.000 Gulden wurde zunächst zum Erwerb des Grundstückes, dem heutigen Gelände des Pfalzbaus, und dem Bau der nötigen Anlagen investiert. 1862 war die Brauerei errichtet und noch einige Jahre von Feldern umgeben, bevor die Wohnbebauung in direkter Nachbarschaft zunahm. Der innerstädtische Standort war zumindest ungewöhnlich, anderen produzierenden Unternehmen wurde nicht so viel Toleranz entgegengebracht, wurden diese doch meistens am Rheinufer angesiedelt.

Mit dem Wachstum der Bevölkerung Ludwigshafens schien parallel auch der Durst zuzunehmen, die Produktion wurde kontinuierlich erhöht. Der Vertrieb von Bier außerhalb Ludwigshafens war zwar relativ gering, demgegenüber machte die Aktienbrauerei aber ihren Hauptabsatz in den städtischen Gaststätten und Geschäften. Und dieser hatte sich sogar Ende des 19. Jahrhunderts gegenüber seinem anfänglichen Umfang verachtfacht. Die kontinuierliche Steigerung der Verkaufszahlen und damit auch des Firmenkapitals ermöglichte der Aktienbrauerei, ihre Produktion stets auf dem neuesten Stand der Technik durchzuführen. Um die Jahrhundertwende waren rund 110 Arbeiter für sie tätig und sie war deutschlandweit einer der wenigen Großbetriebe auf diesem Sektor. Selbst den ersten Weltkrieg, die Inflation und eine geringere Kaufkraft konnte das Unternehmen gut überstehen.



KONKURRENZ ENTSTEHT: DIE BÜRGERBRÄU AG

Doch im Schatten der Aktienbrauerei entstand keine zwanzig Jahre nach ihrer Gründung ein Konkurrenzunternehmen, ausgerechnet auch inmitten der Stadt und fast schon in direkter Nachbarschaft. Im April 1890 taten sich mehrere Ludwigshafener Bürger zusammen – darunter der Verleger Julius



Waldkirch – um die Bürgerbräu Ludwigshafen am Rhein AG zu gründen. Ziel war es, die weitaus ältere aber kleinere Privatbrauerei Ludwigshafens von Johan Peter Fuhrer zu retten. Fuhrer führte zwar einige Jahre einen gesunden Betrieb, konnte jedoch den Anforderungen des expandierenden Marktes nicht mehr entsprechen und die notwendigen Investitionen nicht mehr aufbringen. Seine Firma ging in der Bürgerbräu-Aktiengesellschaft auf. Grundstücke zwischen der Ludwig- und Bismarckstraße wurden erworben und die von Anfang an gute wirtschaftliche Entwicklung erforderte gar in den folgenden Jahren Um- und Neubauten der Brauerei. Die Firmenleitung investierte klug, so zum Beispiel mit dem Erwerb der Mutterstädter Malzfabrik Gröber, die technisch auf dem damals neuesten Stand war. Auch wurden für die Lagerung des Biers Holzfässer ausgemustert und Metallbottiche mit Kellerlagerung eingesetzt, was die Qualität steigerte.

EIN LOKAL IM MÜNCHNER STIL

Ebenso wie die früher gegründete Aktienbrauerei vertrieb die Bürgerbräu ihre Produkte im Raum Ludwigshafen und Mannheim, nutzte aber zusätz-

lich zwei Ausschankstätten in der Ludwig- und Bismarckstraße, wovon noch heute das Gebäude in der Ludwigstraße mit seiner gut erhaltenen Jugendstilfassade zeugt. 1911 entstand nach dem Vorbild Münchner Wirtshäuser ein großes Lokal mit über 600 Sitzplätzen. Im ersten Stock befanden sich zusätzlich Räumlichkeiten für gehobene Feste. Das Haus der Bürgerbräu AG ist eines der wenigen, das die Bombenangriffe im Zweiten Weltkrieg nahezu unbeschadet überstanden hat, obwohl von den meisten Gebäuden nur noch Trümmer übrig waren.

DIE FUSION

Die Jahre des Wiederaufbaus wurden für beide Brauereien jedoch schwierig. 1952 schlossen sich beide Häuser zur Aktienbrauerei Bürgerbräu AG zusammen. Doch die Konkurrenz unter den Brauereien war zu groß, rund 20 Jahre später wurde der Betrieb von der Frankfurter Henninger Bräu AG übernommen und schließlich 1979 endgültig geschlossen. Ein Wiederbelebungsversuch durch die 1988 gegründete „Erste Ludwigshafener Hausbrauerei Bürgerbräu“ am ehemaligen Standort scheiterte, nach rund zwei Jahren wurde der Betrieb wieder eingestellt. Die Anlagen wurden schließlich abgerissen und das Grundstück an die Stadt verkauft. Heute befindet sich auf dem Gelände der 1980 eingeweihte Bürgerhof, dessen Name eine Anspielung auf das Unternehmen ist, das für viele Jahre den wirtschaftlichen Aufschwung Ludwigshafens mitbestimmt hat. klim

→ links: Der Festsaal der Bürgerbräu AG in der Ludwigstraße 75 um 1914. → unten: Das Ende: Abriss der Brauerei 1978, hier wurde zwei Jahre später der Bürgerhof eingeweiht.



→ oben links: Blick in die Ludwigstraße mit dem Lokal der Bürgerbräu AG um 1910. → oben rechts: Das Gebäude mit dem Lokal in der Ludwigstraße nach dem Fliegerangriff im Dezember 1944.



→ oben: Brauessel der Bürgerbräu AG, 1961.
→ unten: Eine Aktie der Bürgerbräu AG im Wert von 1.000 Mark von 1891.

INFO

Mehr Informationen zur Stadtgeschichte finden Interessierte im Stadtarchiv Ludwigshafen, Rottstraße 17, E-Mail: stadtarchiv@ludwigshafen.de, Telefon: 0621 504-3047 und 504-2047.

DIE RHEINPFALZ

Ihr starker Partner in der Region.

**DIE RHEINPFALZ lesen –
so lebendig und vielseitig wie die Pfalz**

- Regional. Kompakt. Digital.
- Zugriff auf 13 Lokalausgaben
- Ab 5 Uhr morgens lesen
- Aktuelle News im Pfalz-Ticker
- inklusive Vorabendausgabe



Als App für Smartphone und Tablet oder online als E-Paper.
Weitere Infos unter www.rheinpfalz-abo.de

Wir leben Pfalz. **DIE
RHEINPFALZ**

SOZIALER ZUSAMMENHALT DICHTERQUARTIER

GEMEINSAM GEGEN VERMÜLLUNG

NEUER ARBEITSKREIS „SAUBERES DICHTERQUARTIER“ ENTSTEHT

Eines der ersten Projekte im Dichterquartier ist die Gründung eines Runden Tisches „Sauberes Dichterquartier“. Das erste Treffen wird im Januar stattfinden.

Bei den digitalen Teilnehmungsformaten, die im vergangenen Jahr im Dichterquartier für die Erarbeitung des integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) stattgefunden haben, haben die Bewohner*innen und Stadtteilakteur*innen oft die Müllproblematik in dem Viertel thematisiert. Darunter leide das öffentliche Erscheinungsbild des Quartiers und führe zu einem Schädlingsproblem im öffentlichen Raum als auch auf privaten Flächen. Sperrmüll in den Grünanlagen und auf abgelegenen Plätzen, achtlos weggeworfener Verpackungsmüll auf Gehwegen und mangelhafte Müllent-

sorgung sind Herausforderungen, mit denen sich der Runde Tisch „Sauberes Dichterquartier“ einmal im Quartal beschäftigen wird. Die erste Sitzung wird im Januar stattfinden.

Gemeinsam mit Vertreter*innen der Wohnungsgesellschaften, der städtischen Entsorgungsbetriebe, städtischen Kolleg*innen aus den entsprechenden Fachbereichen und mit Bewohner*innen möchte das Quartiersmanagement in den Sitzungen des Runden Tisches Schwerpunkte identifizieren und eine Strategie entwickeln, um der Müllproblematik entgegenzuwirken. Genau hier setzt auch der integrierte Ansatz

des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ an, dass nämlich Personen aus unterschiedlichen Bereichen wie der Stadtverwaltung, Wohnungswirtschaft, Bewohnerschaft mit ihren Perspektiven zusammenkommen und gemeinsam Strategien und Lösungen für ein Problem im Dichterquartier entwickeln. Dieser Ansatz ist ein maßgeblicher Bestandteil in der Arbeit von Quartiersmanagerin Lisa Martin. „Nur wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen, können wir die positive Entwicklung des Dichterquartiers weiter voranbringen“, ist sie überzeugt. [lis](#)



MUSKELTRAINING MIT EIGENEM KÖRPERGEWICHT

ERSTE CALISTHENICSANLAGE IN LUDWIGSHAFEN IM DICHTERQUARTIER

Seit dem vergangenen Herbst gibt es in Ludwigshafen im Sportpark, an der Ecke Saarlandstraße und Von-Weber-Straße, eine Calisthenicsanlage. An den Geräten ist Muskeltraining mit dem eigenen Körpergewicht angesagt.



→ So sieht die neue Calisthenicsanlage aus.

Möglich gemacht hat die Anlage das BioPharma-Unternehmen AbbVie, das sich in enger Zusammenarbeit mit

der Stadt Ludwigshafen seit über einem Jahrzehnt mit seiner „Helfenden Hände“-Aktion vor Ort engagiert. Bei diesen Einsätzen bauen AbbVie-Mitarbeiter*innen in städtischen Einrichtungen Spielgeräte auf, streichen Außenfassaden und vieles mehr. 2019 kamen bei einem Einsatz im Südwest-Stadion Dr. Hendrik von Büren, Geschäftsführer Forschung und Entwicklung, und die Ehrenamtsbeauftragte der Stadt, Susanne Ziegler, auf die Idee, sowohl den Bürger*innen, Schulen und Vereinen als auch dem Betriebssport des Unternehmens dieses neuartige Angebot des Ganzkörpertrainings anbieten zu

wollen. Das Resultat, die Calisthenics-Anlage, besteht aus sechs Trainingsstationen. Auf Schautafeln wird erläutert, wie die Geräte genutzt werden können. [zi/saha](#)

KONTAKT

Quartiersmanagerin:

Lisa Martin

Quartiersbüro:

Georg-Herwegh-Straße 41

Telefon: 0621 504-42 76

E-Mail: lisa.martin@ludwigshafen.de

facebook.com/qm.lu.dichterquartier



SOZIALER ZUSAMMENHALT WEST

NEUE NUTZUNG FÜR GOTTESHAUS

MATTHÄUSKIRCHE SOLL NICHT NUR FÜR GOTTESDIENSTE GENUTZT WERDEN

Die Matthäuskirche in der Waltraudenstraße ist eine von drei Gotteshäusern der evangelischen Jona-Gemeinde. Nun soll die Kirche neuen Nutzungsmöglichkeiten offenstehen.

Nachdem absehbar ist, dass in naher Zukunft das angrenzende Gemeindehaus zu Gunsten eines Neubaus einer Kindertagesstätte abgerissen wird, hat sich die Kirchengemeinde entschieden, etwas Neues auszuprobieren: „Experimentathäus“. Hinter diesem etwas sperrig erscheinenden Wortgebilde verbirgt sich folgende Idee für die Zukunft: In dem Kirchenraum wurde Platz geschaffen, um Raum für andere und vor allem experimentelle Nutzungen zu eröffnen. Bereits Mitte August 2021 wurde die Hälfte der Kirchenbänke entfernt und eingelagert. Ein Hintergedanke hierbei ist sicherlich auch das Gemeindehaus zu entlasten und eine Fortführung der sozialdiakonischen (also das Gemeinwesen betreffende) Aktivitäten weiter zu gewährleisten. Genannt seien hier nur drei Beispiele: die Lebensmittelretter*innen, die Kinderkleiderkammer sowie die Hausaufgabenhilfe. Das An-

gebot richtet sich jedoch nicht ausschließlich an in der Kirchengemeinde Aktive. Das Experimentierfeld ist auch für nicht-kirchliche Veranstaltungen offen. So konnte hier im Herbst das „Filmfestival der Generationen“ erstmals stattfinden. Gerade in Hinsicht darauf, dass es im gesamten Stadtteil keine öffentlichen und barrierefreien Veranstaltungsräume gibt, wird durch die Umgestaltung des Sakralbaues zumindest zeitweilig eine Lücke geschlossen. Geplant ist der Einbau einer Küche und einer barrierefreien Toilette. ru

INFORMATIONEN

Kontakt:

Protestantische Jona-Kirchengemeinde
Pfarramt Jona 3 – Matthäuskirche
Pfarrerin Kerstin Bartels
Telefon 0621 51 45 91
E-Mail:
pfarramt.lu.jona.3@evkirchepfalz.de

KRIEGSRELIKT IM LICHT

NEUE BELEUCHTUNG FÜR BUNKER IN DER VALENTIN-BAUER-STRASSE

Der denkmalgeschützte Hochbunker an der Kreuzung Valentin-Bauer-Straße/Frankenthaler Straße wird bald im neuen Glanze erscheinen. Eine Effektbeleuchtung wird das Gebäude angemessen in Szene setzen und damit auch den nördlichen Eingangsbereich zum Stadtteil West hervorheben.

Ebenfalls ausgeleuchtet werden soll das Artefakt einer sogenannten Splitter-schutzzelle direkt neben dem Bunker. Die Beleuchtung des Bunkers steht im Einklang mit der Umgestaltung des Rudolf-Hoffmann-Platzes, mit der 2022 begonnen werden soll. Bewusst wurde auf eine flächige Anstrahlung des Gebäudes verzichtet. Stattdessen werden eng begrenzte Ausstrahlungswinkel genutzt, die auf die ursprüngliche Nutzung als Bunker Bezug nehmen.

Durch die Illumination wird im Nebeneffekt auch ein nächtlicher Angstraum im Quartier entschärft. Die Idee hatten das Quartiersmanagement, der Arbeitskreis Bunkermuseum Ludwigshafen und die Denkmalschutzbehörde. „Ich hoffe, dass sich durch diese Initiative der oft unterschätzte Stadtteil West nun ein eigenes Wahrzeichen setzen kann“, merkt Quartiersmanager Dietmar Rudolf an. ru



TERMINE

SPRECHZEITEN DES QUARTIERSMANAGERS

► Quartiersmanager Dietmar Rudolf bietet dienstags von 10 bis 12 Uhr und donnerstags von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr sowie nach vorheriger telefonischer Vereinbarung eine Sprechstunde für Bürger*innen des Quartiers Sozialer Zusammenhalt West an. Es gilt die 2G-Regel.

STRICKTREFF

► Jeden Montag von 15 bis 17 Uhr gibt es einen Stricktreff im Bürgertreff West. Es gelten die aktuellen Corona- und Hygieneregeln, Infos dazu im Bürgertreff West, Telefon 0621 529 92 95.

NÄHKURSE IM BÜRGERTREFF WEST

► Dienstags von 10 bis 12 Uhr besteht die Möglichkeit, an Nähkursen im Bürgertreff West teilzunehmen. Weitere Informationen gibt es beim Team des Bürgertreffs West, Telefon 0621 529 92 95.

KONTAKT

Quartiersmanager:

Dietmar Rudolf

Quartiersbüro:

Valentin-Bauer-Straße 18

Telefon: 0621 529 92 95

E-Mail:

dietmar.rudolf@ludwigshafen.de

www.facebook.com/

Quartiersmanagement-Ludwigshafen-Bürgertreff-West

IMPRESSUM

IMPRESSUM

Redaktion: Sandra Hartmann, Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Dichterquartier: Lisa Martin, Yvonne Fetzter, Susanne Ziegler

West: Dietmar Rudolf, Peter Dotzauer

Oggersheim West: Reimar Seid, Katharina Happes

SOZIALER ZUSAMMENHALT OGGERSHEIM WEST

GÄRTNERN MIT ZUKUNFT

MITMACHGARTEN SOLL AUCH NACH 2022 WEITERGEFÜHRT WERDEN

Der Mitmachgarten hinter dem Comeniuszentrum soll auch nach Beendigung des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ fortbestehen.

„Der Mitmachgarten hat Zukunft und ein Platz für den Garten wird es immer geben“, sagt Reimar Seid, Quartiersmanager in Oggersheim West und Mitglied im Förderverein Comenius-Nachbarschaftszentrum. Der Förderverein möchte sich für den Erhalt des Gartens einsetzen – sehr zur Freude von Sozialdezernentin Beate Steeg. Sie hat das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ in allen Quartieren lange begleitet. „Dass angestoßene Projekte auch nach Beendigung der Förderung durch Land und Bund bestehen bleiben und zum Wohle der Bewohner*innen zur Verfügung stehen, liegt mir sehr am Herzen“, sagt Steeg. Die im vergangenen Jahr von Orts-

vorsteherein Sylvia Weiler gesponserten Tomaten- und Zucchiniplanzen haben großen Zuspruch gefunden. Sie wurden direkt an der Treppe zum Comeniuszentrum gepflanzt. Bewohner*innen des Quartiers waren eingeladen, beim Ernten der Tomaten und Zucchini dabei zu sein. Wenn sich Sponsoren finden, wird die Aktion in diesem Jahr ausgeweitet und weiteres Gemüse für alle gepflanzt. „Wir suchen weiterhin ständig Menschen, die sich am Mitmachgarten beteiligen wollen“, sagt Reimar Seid. Auch Vorschläge für



→ Den Mitmachgarten im Quartier Oggersheim West gibt es seit dem Jahr 2014. Er wird sehr gut angenommen.

weitere geeignete Plätze im Quartier für ein weiteres „urban gardening“-Projekt seien willkommen. rei

NEUE SATZUNG MUSS HER

FÖRDERVEREIN COMENIUS-NACHBARSCHAFTSZENTRUM SUCHT NEUEN SCHWERPUNKT

Welche Aufgaben stellen sich dem Förderverein, wenn das Büro Sozialer Zusammenhalt im Comeniuszentrum Ende 2022 seine Arbeit beenden wird? Der Vorstand des Vereins beschäftigt sich mit dieser und anderen Fragen.

Das vorrangigste Ziel in der Vereinsatzung des Fördervereins war die Erneuerung des Nachbarschaftszentrums. Allerdings ist mittlerweile klar, dass ein Umbau des Comeniuszentrums, das der evangelischen Kirche gehört, nicht in das Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ aufgenommen werden kann. Ein anderes in der Satzung genanntes Ziel wurde nun zum Gegenstand der Diskussion unter den Mitgliedern und innerhalb des Vorstandes. Es geht um die Förderung von Bürgerbeteiligung und um soziale und kulturelle Arbeit im Quartier Oggersheim West. Auch unabhängig vom Bestand des Comeniuszentrums könnte der Verein so Bestand

haben. „Eine neue Orientierung setzt nicht nur eine Satzungsänderung voraus, sondern würde die Kooperation mit anderen Akteuren im Quartier erfordern“, betont Vorsitzende Romy Spitzner. Wohin die Reise geht, entscheiden die Mitglieder des Vereins in ihren nächsten Sitzungen. Die Grundvoraussetzungen für eine verantwortliche und auf die Zukunft gerichtete Orientierung wären in jedem Fall in den Strukturen des Vereins selbst gegeben. So sind neben Bewohner*innen aus dem Quartier Oggersheim West auch Vertreter*innen der Stadt Ludwigshafen, dem Presbyterium der protestantischen Kirchengemeinde und der Diakonie Mitglieder im Verein. rei

INFORMATIONEN

Kontakt:

Förderverein Comenius-Nachbarschaftszentrum, Vorsitzende Romy Spitzner, E-Mail: spitznerromy@googlemail.com.

KONTAKT

Quartiersmanager:

Reimar Seid

Quartiersbüro:

Comeniusstraße 10

Telefon: 0621 6 71 97 95

facebook.com/QM.LU.OggWest

TIPPS



BUCHTIPP: „ERSTAUNEN“

Richard Powers packt in seinen neuen, für seine Verhältnisse erstaunlich kurzen Roman „Erstaunen“ scheinbar alle drängenden Probleme und Fragestellungen unserer Tage. Und das in einer Sprache, die die Leser*innen gewohnt meisterhaft in ihren Bann zieht und es nahezu unmöglich macht, das Buch vor dem erschütternden Ende aus der Hand zu legen. „Erstaunen“ ist erschienen bei S. Fischer, Frankfurt am Main, 2021.

Theo Byrne, icherzählender Protagonist, ist Astrobiologe und seit dem Unfalltod seiner Frau alleinerziehender Vater eines Neunjährigen, der, wiewohl hochbegabt mit Verhaltensproblemen zu kämpfen hat, die aus dem Asperger-Syndrom resultieren. Wie seine verstorbene Mutter setzt sich der Junge für die bedrohte Natur und insbesondere für be-

drohte Tierarten ein. Die Anspielung auf Greta Thunberg ist nicht zufällig, auch wenn sie im Roman anders heißt. Leicht macht Powers es sich mit diesen Fragestellungen nicht, er stellt seine Leser*innen immer wieder vor Dilemmata – wie weit darf, wie weit muss man gehen? In Fragen des Umwelt- und Klimaschutzes (Ist es legitim, ein Tier zu schützen, dabei selbst zu sterben und ein beeinträchtigtes Kind zurückzulassen?) aber auch in Fragen der Anwendung von zumindest ethisch zweifelhaften Ergebnissen der Hirnforschung (Ist der Mensch sein Gehirn? Oder mehr? Aber auch: wie normal muss ein Mensch sein? Wer setzt welche Grenzen, vor allem den Medien, auch den sozialen, im Internet?). All diese und weitere große Fragen legt Powers in eine geradezu verzweifelt-innige Vater-Sohn-Geschichte, die den Wert von Zusammenhalt in einer zerbrechenden Welt unterstreicht.

ANKER IM FOKUS

Der Anker, das markante Emblem des Ludwigshafener Stadtwappens, spielt bei gleich drei neuen Verkaufsartikeln der Tourist-Information Ludwigshafen eine zentrale Rolle. Neben einer Ausstechform aus Blech zum Preis von 2,50 Euro ist nun auch die Pfalznudel in Ankerform erhältlich. Die 250 Gramm-Packung enthält Nudeln aus Durum-Hartweizengrieß in einer Mischung gelber und roter Nudeln, die somit in die Richtung der Grundfarben des Ludwigshafener Stadtwappens tendieren. Die hundertprozentig

natürlichen Färbemittel sind Paprika- und Rote-Bete-Pulver. Der Verkaufspreis beträgt 3,50 Euro. Und selbst die beliebte und in bereits zahlreichen Varianten erhältliche Ludwigshafener Bade-Ente wird nun auch mit markant rotem Anker auf der Brust angeboten. Der Körper der Gummiente hat die Grundfarbe weiß. Verkauft wird diese in limitierter Auflage von 100 Stück gefertigte Sammlertrophäe für 3,50 Euro. Erhältlich sind alle drei Artikel exklusiv bei der Tourist-Information, Berliner Platz 1. Telefonisch sind die Mitarbeiter*innen unter den Rufnummer 0621 51 20-35 und -36 sowie per E-Mail an tourist-info@lukom.com erreichbar.

NEUE BROSCHÜREN ZUR STADT AM RHEIN

Gleich mehrere neue Broschüren zu unterschiedlichen Lebensqualitäten Ludwigshafens stellte die Tourist-Information der LUKOM vor. So werden die Parks und Grünflächen im Stadtgebiet eindrucksvoll in Wort und Bild in einer Broschüre dargestellt. Und speziell für Übernachtungsgäste ist ein Gästeführer mit Kurzportraits von Hotels und Pensionen in Ludwigshafen erschienen. Die Druckwerke führen die Reihe der zuvor veröffentlichten Werke zu den schönsten Ecken der Stadt und über Radtouren durch die Stadt und die Umgebung fort. Während diese durch das Förderprogramm Restart Tourismus 1 aufgelegt werden konnten, wurden die aktuellen Hefte im Rahmen von Restart 2 finanziert.

NACHGESCHLAGEN: BLICK ZURÜCK INS JAHR 1982

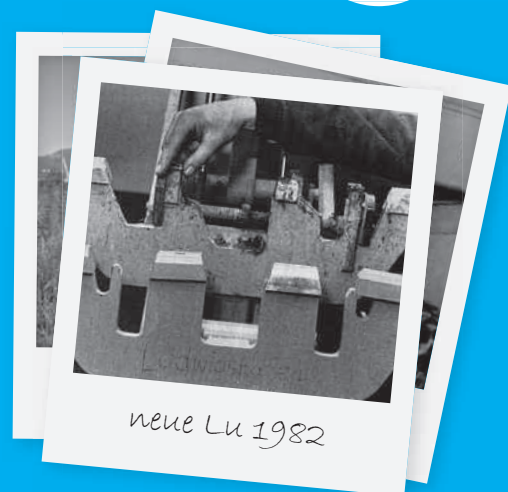
Mit diesen Themen befasste sich das Stadtmagazin neue Lu unter anderem im Januar und Februar 1982, also vor genau 40 Jahren.

- ▶ Im Januar 1982 berichtete die neue Lu über eine Operetten-Show, die im ZDF live aus der Friedrich-Ebert-Halle übertragen wurde. Unter anderem traten damals bekannte Stars wie Anne-Liese Rothenberger, Nicolai Gedda und Marlene Charell auf. Aktuell berät der Stadtrat Sanierungsvarianten, um die Friedrich-Ebert-Halle fit für die Zukunft zu machen.
- ▶ Über eine Erfindung von drei Mitarbeiter*innen des Stadtreinigungsamts

berichtete die neue Lu ebenfalls im Januar 1982. Mit ihrer Idee eines universellen Kippsystems für Müllautos konnte bei der Müllabfuhr Zeit und Geld eingespart werden. Rund 130 Müllwerker*innen kümmern sich heute in Ludwigshafen darum, dass die Mülltonnen geleert werden.

▶ Im Februar 1982 informierte die neue Lu insbesondere die Eltern von Kindern der vierten Klassen über Anmeldetermine für die weiterführenden Schulen. 2022 ist die Stadt Ludwigshafen Trägerin von fünf Realschulen plus, einer organisatorisch verbundene Grundschule und Realschule plus, sechs Gymnasien, drei Integrierten Gesamtschulen, vier Förderschulen und sechs Berufsbildenden Schulen.

DAMALS



espresso

DER GASTROGUIDE FÜR DIE METROPOLREGION RHEIN-NECKAR



25.
AUSGABE


JETZT
NEU!

IM BUCH- UND ZEITSCHRIFTENHANDEL ODER DIREKT:

WWW.ESPRESSO-GASTROGUIDE.DE



GLEICH ZUM KOSTENLOSEN **ESPRESSO-NEWSLETTER** ANMELDEN.



Mehr Überholspur. Weniger Sackgasse.

Was willst du mehr? Die Ausbildung bei der Sparkassen-Finanzgruppe.

Du willst mit Vollgas durchstarten, statt auf der Stelle zu treten? Bei uns erwartet dich ein praxisnaher Einstieg in eine Karriere mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und jeder Menge Sinn – für dich und für uns alle. Finde deinen Ausbildungsplatz auf www.sparkasse-vorderpfalz.de/ausbildung

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Vorderpfalz